

## JAHRESABSCHLUSS UND LAGEBERICHT

### JAHRESABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2006 – WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG (LAGEBERICHT)

#### GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND DEREN RAHMENBEDINGUNGEN

Der **NDR** ist eine gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts auf der Grundlage des am 17./18. Dezember 1991 zwischen den Ländern Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein geschlossenen Staatsvertrags unter Berücksichtigung des Staatsvertrags zur Änderung des Staatsvertrags über den Norddeutschen Rundfunk (**NDR**) vom 1./2. Mai 2005, in Kraft getreten am 1. August 2005 (im Folgenden: „**NDR**-Staatsvertrag“). Es gilt die Satzung in der Fassung vom 26. Januar 2007. Weitere wesentliche Rechtsgrundlage ist der zwischen den Ländern der Bundesrepublik Deutschland bestehende Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland vom 31. August 1991, unter Berücksichtigung des Neunten Rundfunkänderungsstaatsvertrags vom 31. Juli bis 10. Oktober 2006, in Kraft getreten am 1. März 2007 (im Folgenden: „Rundfunkstaatsvertrag“). Diese Verträge enthalten grundlegende Regelungen für den öffentlich-rechtlichen und den privaten Rundfunk. Darüber hinaus sind in der Finanzordnung für den **NDR** in der Fassung vom 23. Juni 2000 die Grundsätze, Verfahren und Zuständigkeiten für die Wirtschaftsführung festgelegt.

Sitz des **NDR** ist Hamburg. Der **NDR** unterhält Landesfunkhäuser in Hamburg, Hannover, Kiel und Schwerin sowie Regionalstudios in Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Die Regionalstudios sind dem Funkhaus des Landes zugeordnet, in dem sie betrieben werden.

Aufgabe des **NDR** ist die Veranstaltung von Rundfunksendungen in den Ländern Freie und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein im Rahmen der in den §§ 3 bis 15 des **NDR**-Staatsvertrages getroffenen Regelungen.

Gemäß § 13 des Rundfunkstaatsvertrags finanziert sich der öffentlich-rechtliche Rundfunk durch Rundfunkgebühren, Einnahmen aus Rundfunkwerbung und sonstige Einnahmen. Die vorrangige Finanzierungsquelle ist die Rundfunkgebühr. Die Rundfunkanstalten melden im Abstand von zwei Jahren ihren Finanzbedarf der unabhängigen Kommission zur Überprüfung und Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten (KEF). Die KEF hat die Aufgabe, unter Beachtung der Programmautonomie der Rundfunkanstalten den von den Rundfunkanstalten angemeldeten Finanzbedarf fachlich zu überprüfen und zu ermitteln. Dies bezieht sich darauf, ob sich die Programmentscheidungen im Rahmen des rechtlich umgrenzten Rundfunkauftrages halten und ob der aus ihnen abgeleitete Finanzbedarf zutreffend und im Einklang mit den Grundsätzen



von Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit sowie unter Berücksichtigung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und der Entwicklung der Haushalte der öffentlichen Hand ermittelt worden ist.

Organe des **NDR** sind gemäß § 16 Abs. 1 des **NDR**-Staatsvertrags der Rundfunkrat, der Verwaltungsrat, der Intendant/die Intendantin sowie die Landesrundfunkräte, bezogen auf die Landesprogramme.

Der Intendant oder die Intendantin leitet den **NDR** und vertritt die Anstalt als gesetzlicher Vertreter gerichtlich und außergerichtlich. Gewählt wird er oder sie vom Rundfunkrat auf Vorschlag des Verwaltungsrats. Mit der Stellvertreterin oder dem Stellvertreter sowie den Direktorinnen und/oder Direktoren berät der Intendant die wesentlichen Angelegenheiten des **NDR**.

Der Rundfunkrat besteht aus höchstens 58 Mitgliedern, die von den in § 17 des **NDR**-Staatsvertrags aufgeführten gesellschaftlichen Organisationen und Gruppen entsandt werden. Der Rundfunkrat soll nach § 18 des **NDR**-Staatsvertrags die Interessen der Allgemeinheit auf dem Gebiet des Rundfunks vertreten; er überwacht die Einhaltung der Grundsätze der Programmanforderungen und berät den Intendanten/die Intendantin in allgemeinen Programmangelegenheiten. Der Rundfunkrat hat ferner u. a. folgende Aufgaben: Erlass der Satzung, Wahl und

Abberufung des Intendanten/der Intendantin, des Stellvertreters/der Stellvertreterin sowie der Mitglieder des Verwaltungsrats, Genehmigung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses sowie Entscheidung über die Übernahme von Verpflichtungen im Wert von mehr als € 2,5 Mio. bei Verträgen über die Herstellung, den Erwerb, die Veräußerung und die Auswertung von Programmteilen oder entsprechenden Rechten.

Dem für die Landesfunkhäuser gebildeten Landesrundfunkrat gehören die Mitglieder des jeweiligen Landes im Rundfunkrat gemäß § 23 des **NDR**-Staatsvertrags an. Der Landesrundfunkrat überwacht die Einhaltung der Programmanforderungen für die jeweiligen Landesprogramme und berät den Landesfunkhausdirektor/die Landesfunkhausdirektorin in allen Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung.

Der Verwaltungsrat besteht aus zwölf vom Rundfunkrat gewählten Mitgliedern. Er überwacht gemäß § 25 des **NDR**-Staatsvertrags die Geschäftsführung des Intendanten/der Intendantin mit Ausnahme der inhaltlichen Gestaltung des Programms. Ferner hat der Verwaltungsrat u. a. folgende Aufgaben: Feststellung des Wirtschaftsplans, des Jahresabschlusses und des Entwicklungsplans, Erlass der Finanzordnung, Zustimmung zu bestimmten Rechtsgeschäften und Entscheidungen des Intendanten/der Intendantin sowie Vorschlag für dessen/deren Wahl oder



Abberufung (einschließlich des Stellvertreters/der Stellvertreterin).

Der **NDR** ist nach § 1 des **NDR-Staatsvertrags** als gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts nicht steuerpflichtig. Soweit der **NDR** Betriebe gewerblicher Art (BgA) unterhält, ist er als Unternehmen in der Rechtsform der juristischen Person des öffentlichen Rechts unbeschränkt körperschaft- und gewerbesteuerpflichtig (§ 1 Abs. 1 Nr. 6 KStG; § 2 Abs. 1 GewStG i. V. m. § 2 Abs. 1 GewStDV). Die Unternehmereigenschaft im Sinne des Umsatzsteuergesetzes ergibt sich entsprechend aus § 2 Abs. 1 und 3 UStG.

Der **NDR** hat im Berichtsjahr insgesamt acht Radioprogramme verbreitet. Mit seinen zentralen Programmen **NDR 2**, **NDR Kultur**, **NDR Info** und **N-JOY** wendet er sich an die gesamte Hörerschaft in Norddeutschland. Aus den vier Landesfunkhäusern kommen die regionalen Radioprogramme **NDR 1 Niedersachsen**, **NDR 1 Welle Nord**, **NDR 1 Radio MV** und **NDR 90,3**. Seit August 2001 ist mit dem Nordwestradio – einer Kooperation zwischen **NDR** und Radio Bremen – außerdem ein Informations- und Kulturprogramm auf Sendung, das sich an die Hörerinnen und Hörer in Bremen und im nordwestlichen Niedersachsen richtet. Die alleinige rundfunkrechtliche Verantwortung liegt hierbei bei Radio Bremen. Gemeinsam mit Radio Bremen bestreitet der **NDR** auch das **NDR Fernsehen** (Drittes Programm). Rund 90 Prozent des aus-

gestrahlten Programms werden dabei vom **NDR** gestaltet. Der **NDR** beteiligt sich darüber hinaus mit 17,45 (ab 2007: 17,50) Prozent am Gemeinschaftsprogramm der ARD, „Das Erste“. Zusätzlich ist der **NDR** am Satellitenprogramm 3sat, am Europäischen Kulturkanal ARTE, am Ereignis- und Dokumentationskanal Phoenix, am Kinderkanal sowie an den digitalen Programmangeboten der ARD, EinsPlus, EinsExtra und EinsFestival, beteiligt.

#### **GESCHÄFTSVERLAUF**

Das Geschäftsjahr 2006 schließt mit einem Jahresüberschuss von T€ 25.256. Aufgrund der gleichmäßigen Höhe der Gebühr werden zu Beginn einer Gebührenperiode regelmäßig Überschüsse erwirtschaftet, die zum Ende der Gebührenperiode durch Fehlbeträge wieder kompensiert werden. Das Geschäftsjahr 2006 ist das zweite Jahr der vom 1. April 2005 bis zum 31. Dezember 2008 dauernden Gebührenperiode.

Die Erträge aus Teilnehmergebühren sind die mit Abstand wichtigste Einnahmequelle des **NDR**. Mit dem Achten Rundfunkänderungsstaatsvertrag wurde die Teilnehmergebühr ab dem 1. April 2005 um € 0,88 auf monatlich € 17,03 angepasst (Grundgebühr: € 5,52, Fernsehgebühr: € 11,51). In der Teilnehmergebühr enthalten sind € 4,39 für das ZDF, € 0,37 für das Deutschlandradio sowie € 0,32 für die Landesmedienanstalten. Die Anpassung entspricht im Ergebnis einer durchschnittlichen jährlichen Steigerung



von 1,1 % für die ARD (ZDF 2,3 %). Der Verbraucherpreisindex lag z. B. im Jahr 2006 mit 1,7 % deutlich darüber. Das bedeutet, dass der Realwert der Gebührenerträge sinkt.

Im Jahr 2006 erzielte der **NDR** Gebührenerträge von T€ 911.521; die Gebühren machten damit den weitaus größten Teil der Gesamterträge aus. In Zusammenarbeit mit der GEZ gelang es der Abteilung Rundfunkgebühren des **NDR**, die Ausschöpfung des Gebührenpotenzials zu stabilisieren. Wachstumsraten wie in den vergangenen Jahren konnten insbesondere deshalb nicht mehr erreicht werden, weil die Zahl der von der Gebührenpflicht befreiten Rundfunkteilnehmer zugenommen hat und ein Anstieg der Forderungsausfälle zu verzeichnen ist.

Die Werbeerträge kommen dem **NDR** über Kostenerstattungen sowie im Rahmen eines im Jahr 2002 mit der **NDR MEDIA GmbH** geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags zugute. Die Werbeerträge im Hörfunk und im Fernsehen entwickelten sich im vergangenen Geschäftsjahr insgesamt zufriedenstellend. Die Umsatzsituation in der Hörfunkwerbung war im Jahr 2006 weitgehend konstant. Die Fernsehwerbung hat sich 2006 trotz attraktiver Sportereignisse (Fußball-WM, Olympische Winterspiele) insgesamt schwierig entwickelt. Mit Ausnahme der Bundesliga-Sportschau sind die Reichweiten im Ersten in der werberelevanten Zielgruppe nach wie vor nicht zufriedenstellend. Die Erträge aus der Fern-

sehwerbung übertrafen zwar die Vorjahreserträge, blieben jedoch hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt hat der **NDR** im Jahr 2006 eine im Vergleich zum Vorjahr höhere Kostenerstattung erhalten.

Der **NDR** hält mit seinen Hörfunk- und Fernsehprogrammen nach wie vor eine stabile Position im Markt. Als drittgrößter ARD-Sender ist der **NDR** maßgeblich am Ersten beteiligt. Den größten Marktanteil bundesweit verbuchte im vergangenen Jahr das Erste mit 14,2 %. Auf dem zweiten Platz lag das ZDF mit 13,6 %. Die Dritten Programme folgten auf Platz drei mit 13,5 %. RTL verlor weiter Marktanteile und lag mit 12,8 % auf dem vierten Platz. Das **NDR Fernsehen** gehörte erneut zu den erfolgreichsten Dritten Programmen. Es erzielte im Sendegebiet des **NDR** einen Marktanteil von 7,9 % und lag mit einem bundesweiten Marktanteil von 2,8 % an der Spitze aller Dritten.

Die Programmleistung im Fernsehen für das Erste und das Dritte Programm lag 2006 geringfügig über der des Vorjahres. Sie betrug im Jahr 2006 insgesamt 630.041 Sendeminuten nach 627.301 Sendeminuten im Jahr 2005. Dabei entfielen auf das Erste 80.752 Sendeminuten, davon auf das Vormittagsprogramm 5.103 Sendeminuten und auf das Vorabendprogramm 6.695 Sendeminuten. Auf den **NDR** Anteil des Dritten Programms entfielen 549.289 Sendeminuten.



Mit seinen Hörfunkprogrammen erreichte der **NDR** im Jahr 2006 (Media-Analyse 2007 Radio I) an jedem Werktag mehr als die Hälfte der Menschen in Norddeutschland (52,2%). Der Marktanteil liegt bei 53,6%. Über 7 Millionen Menschen nutzen werktäglich die **NDR** Radioprogramme. Die Tagesreichweite von **NDR 2** im **NDR** Gebiet liegt bei 15,7%. Bundesweit schalten täglich rund 2 Millionen Menschen dieses Programm ein. Trotz vielfältiger Konkurrenz ist **NDR 2** nach wie vor das meistgehörte Pop-Programm in Norddeutschland. **N-JOY** wird werktäglich von 7,2% der Bevölkerung im Norden eingeschaltet; das sind bundesweit 941.000 Menschen. Die vier Landesprogramme (**NDR 1 Niedersachsen**, **NDR 1 Welle Nord**, **NDR 1 Radio MV** und **NDR 90,3**) erzielen mit 31,1% Tagesreichweite im Sendegebiet des **NDR** ein hohes Reichweitenniveau. Bundesweit erreichen sie zusammen täglich mehr als 4,2 Millionen Menschen. **NDR Kultur** kommt auf 2,3% Tagesreichweite und erzielt damit den besten Wert seit 1999. Täglich wird das Programm von 320.000 Menschen gehört. **NDR Info** hat mit 3,6% täglichen Hörerinnen und Hörern das bislang zweitbeste Ergebnis erzielt. Täglich schalten 442.000 Menschen das Programm ein. Der **NDR** bleibt somit der erfolgreichste Hörfunkanbieter in Norddeutschland.

Das Nordwestradio, das Gemeinschaftsprogramm von Radio Bremen und dem **NDR**, das sich an Hörerinnen und Hörer in Bremen und im nordwestlichen Niedersachsen richtet,

kommt im Jahr 2006 im Ausstrahlungsgebiet auf 1,2% Tagesreichweite.

Die Programmleistung Hörfunk sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig um 5.768 Sendeminuten auf 4.399.124 Sendeminuten.

Nach Abschluss der vorbereitenden Arbeiten wurde im 3. Quartal 2006 mit den Rohbauarbeiten für den zweiten Bauabschnitt des Hörfunkneubaus am Rothenbaum begonnen. Bis zum Jahresende wurden zwei der drei Untergeschosse betoniert. Die Ausführung orientiert sich am ersten Bauabschnitt. Bereits gewonnene Betriebserfahrungen wurden in der Planung berücksichtigt und werden bei der Ausführung umgesetzt.

Am 31. Dezember 2006 hatten insgesamt 510 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Altersteilzeitverträge abgeschlossen. 286 Verträge waren zu diesem Zeitpunkt bereits beendet. Gegenwärtig laufen 117 Altersteilzeitvereinbarungen. Weitere 18 Verträge haben noch nicht begonnen. Zusätzlich hat der **NDR** Ende 2006 mit 93 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Verträge abgeschlossen, die aber jeweils ein Rücktrittsrecht enthalten. Diese Verträge beruhen auf dem „Rentenversicherungs-Altersgrenzenanpassungsgesetz“, dessen erster Entwurf von der Bundesregierung am 29. November 2006 beschlossen worden war. Wesentlicher Bestandteil ist die Anhebung der sogenannten Regelaltersrente auf das 67. Lebensjahr. Im Gesetz enthalten ist



aber auch eine Vertrauensschutzregelung für bis zum 31. Dezember 2006 abgeschlossene Altersteilzeitvereinbarungen, nach der besondere Bedingungen für den frühestmöglichen Rentenbeginn gelten. Von dieser Regelung haben die genannten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Gebrauch gemacht.

Auch die neuen Arbeitszeitmodelle werden zunehmend in Anspruch genommen. Die verschiedenen Varianten im **NDR** berücksichtigen zum einen die Bedürfnisse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst und zum anderen die betrieblichen Anforderungen: Teil- und Langzeitkonten in verschiedenen Ausprägungen, spezifische Gleitzeitmodelle, Vertrauensarbeitszeit, Schichtdienstmodelle. Selbst im Schichtdienst sind Teilzeitarbeit oder die Entnahme von längeren Freizeitphasen möglich. Im Jahr 2006 nutzten 665 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 577) ein Langzeitkonto, dem Mehrarbeit und nicht genommener Urlaub gutgeschrieben werden können. Weitere 147 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr: 136) nutzten die Möglichkeit, einen Freizeitanspruch durch Gehaltsverzicht zu erwerben.

Die Gestaltung der Arbeitszeit unter Berücksichtigung der Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist ein zentraler Ansatz für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie im **NDR**. Im Juni 2006 erhielt der **NDR** von der Bundesfamilienministerin und dem Bundeswirtschaftsminister als erste Rundfunkanstalt

für seine bereits praktizierte familienbewusste Personalpolitik das Grundzertifikat „Audit Beruf & Familie“. Damit einher geht ein Beratungs- und Entwicklungsprozess für drei Jahre, um die familiengerechten Arbeitsbedingungen weiter zu verbessern. Zurzeit erprobt der **NDR** die Flexibilisierung des Arbeitsortes in einem Pilotprojekt zur Teleheimarbeit. Um weitere Erfahrungen zu sammeln, wurde das Pilotprojekt um zwei Jahre bis zum 31. März 2008 verlängert. Durch die Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann der **NDR** qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter halten und gewinnen. Zudem tragen erworbene soziale Kompetenzen auch im Beruf zu besseren Ergebnissen bei.

Der **NDR** unterstützt die Integration von Menschen mit Behinderungen in die Arbeitswelt. Schwerbehinderte Personen werden bei Stellenausschreibungen und der Auswahl von Auszubildenden gezielt angesprochen. Ebenso erfolgen unterstützende Maßnahmen an den Arbeitsplätzen im **NDR**. Dieses Thema ist außerdem Inhalt der Schulungen von Vorgesetzten, für Personalverantwortliche und andere interessierte Beschäftigte. In der neuen Integrationsvereinbarung des **NDR** sind die Zielsetzungen und Maßnahmen konkretisiert und anhand der bisherigen Erfahrungen aktualisiert worden.

Die Gespräche des **NDR** und der Gewerkschaften über einen neuen Gehaltstarifvertrag konnten im Jahr 2006 erfolgreich been-



det werden. Ab dem 1. Januar 2007 sind die Gehälter linear um 1,2% angestiegen, zusätzlich erfolgt ab dem 1. Mai 2008 eine weitere Anpassung um 1,5%. In 2006 haben die Vollzeitbeschäftigten (Teilzeitbeschäftigte anteilig) eine Einmalzahlung in Höhe von 300,00 € erhalten, Auszubildende in Höhe von 50,00 €. Die Laufzeit des Tarifvertrages endet am 30. September 2009.

Aus- und Fortbildungen und eine qualitative Personalentwicklung, die insbesondere auch den Anforderungen schneller technischer und programmlicher Veränderungen im Medienbereich gerecht werden, bilden einen wesentlichen Wettbewerbsfaktor. Der **NDR** profitiert dabei von den Konzepten, die er in den vergangenen Jahren entwickelt und realisiert hat. Im Bereich der Nachwuchsförderung hat der **NDR** seine Anstrengungen daher auf sehr hohem Niveau aufrechterhalten. Jahrgangsübergreifend hatte der **NDR** im Dezember 2006 insgesamt 170 Auszubildende in acht staatlich anerkannten Ausbildungsberufen sowie sechs Stipendiaten im betriebswirtschaftlichen Bereich.

In der Journalistenausbildung ist der **NDR** – mit stets über 50 Volontären – seit vielen Jahren einer der führenden Ausbildungsbetriebe in den elektronischen Medien in Europa. Das Volontariat des **NDR** genießt einen exzellenten Ruf. Auch in der produktionstechnischen Ausbildung nimmt der **NDR** seit Jahren qualitativ und quantitativ eine Vor-

reiterrolle ein. In den so genannten „neuen Medienberufen“ werden 45 Mediengestalter für Bild und Ton sowie 17 Fachkräfte für Veranstaltungstechnik ausgebildet. Für die Systemservicebereiche und auch die Sender bildet der **NDR** in einem vielbeachteten Ausbildungsverbund zusammen mit verschiedenen Kooperationsunternehmen zurzeit insgesamt zwölf Informationselektroniker/technische Betriebswirte sowie einen Fachinformatiker aus. Weiterhin wird ein Tischler ausgebildet. Darüber hinaus werden in der vom **NDR** geführten Ausbildungsgemeinschaft für Medienberufe 41 Volontäre in der Aufnahmeleitung ausgebildet. Auch im kaufmännischen Bereich bildet der **NDR** junge Menschen aus. Zum 31.12.2006 waren an allen Hauptstandorten des **NDR** insgesamt 79 Kaufleute für Bürokommunikation, 12 Kaufleute für audiovisuelle Medien und 3 Informatikkaufleute in der Ausbildung. Trotz der aktuellen Stelleneinsparungen gelang es auch im vergangenen Jahr wieder, allen kaufmännischen und produktionstechnischen Absolventen eine Beschäftigung im Haus zu vermitteln.



### ERTRAGSLAGE

Im Berichtsjahr haben sich die Erträge insgesamt um T€ 14.804 erhöht. Die wesentlichen Veränderungen werden nachfolgend aufgezeigt.

Die Gebührenerträge erhöhten sich – nach Bereinigung um die im Berichtsjahr zu zahlenden Gebührenanteile an die Landesmedienanstalten von T€ 24.140, nach Abzug des ZDF-Anteils von T€ 304.195 sowie nach Abzug des Deutschlandradio-Anteils von T€ 31.503 – um T€ 19.565 auf insgesamt T€ 911.521. (Vorjahr: T€ 891.956). Die Erhöhung der Gebührenerträge hängt insbesondere damit zusammen, dass die zum 1. April 2005 um € 0,88 angepasste Teilnehmergebühr 2006 erstmals für ein ganzes Jahr wirkte.

Die sonstigen betrieblichen Erträge verringerten sich um T€ 4.629 auf T€ 102.034 (Vorjahr: T€ 106.663). Dies ist hauptsächlich auf eine Verringerung der Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um T€ 14.239 (davon Verringerung der Erträge aus der Auflösung von Pensionsrückstellungen um T€ 11.944) zurückzuführen. Dementgegen erhöhten sich insbesondere die anderen Betriebserträge um T€ 3.887, die Erträge aus Programmverwertungen um T€ 3.937 und die Erträge aus Kostenerstattungen für Gemeinschaftssendungen/-einrichtungen und -aufgaben um T€ 2.191.

Die Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung verringerten sich um T€ 3.052 auf T€ 40.595 (Vorjahr: T€ 43.647). Es handelt sich hierbei um Erträge aus den Spezialinvestmentfonds in Höhe von T€ 18.298 und den Rückdeckungsversicherungen für Altersversorgung in Höhe von T€ 22.297. In der Verringerung der Erträge ist ein Betrag in Höhe von T€ 119 aus der Erhöhung des Deckungswertes der Rückdeckungsversicherung bei der Baden-Badener Pensionskasse VVaG für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEZ enthalten. Da der zugrunde liegende, anteilig auf den **NDR** entfallende Deckungswert in Höhe von T€ 633 (Vorjahr: T€ 513) in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert worden ist, sind entsprechend die aus dem Deckungswert resultierenden Erträge aus dem Sondervermögen Altersversorgung in die sonstigen betrieblichen Erträge umgegliedert worden.

Aufgrund des Ergebnisabführungsvertrages mit der **NDR MEDIA GmbH** ergab sich ein Ertrag aus der Gewinnabführung in Höhe von T€ 8.166 (Vorjahr: T€ 7.600).

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge erhöhten sich insbesondere aufgrund gestiegener Kapitalmarktzinsen um T€ 2.025 auf T€ 3.635 (Vorjahr: T€ 1.610).

Erträge aus Einmaleffekten mit erheblichem Einfluss auf die Ertragslage hat es im Berichtszeitraum nicht gegeben (Vorjahr: T€ 11.944).





Die Aufwendungen zeigten folgende Entwicklung:

	2006	2005	Veränderung	
	T€	T€	T€	%
Sachaufwendungen	645.965	615.274	30.691	4,99
Personalaufwendungen	334.308	302.486	31.822	10,52
- Davon Aufwendungen für Altersversorgung	91.437	62.251	29.186	46,88
Abschreibungen	55.095	60.228	-5.133	-8,52
Zinsaufwendungen	556	713	-157	-22,02
Steueraufwendungen	8.902	7.288	1.614	22,15
<b>Betriebsaufwendungen gesamt</b>	<b>1.044.826</b>	<b>985.989</b>	<b>58.837</b>	<b>5,97</b>

Die Erhöhung der Sachaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus einer Erhöhung der Aufwendungen für Anteile an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen um T€ 31.040 sowie einem Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen um T€ 9.630. Diese Erhöhung ist insbesondere durch die Übertragung von Sportgroßereignissen (Olympische Winterspiele, Fußballweltmeisterschaft) begründet. Dem entgegen stehen unter anderem eine Verringerung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 3.494 sowie eine Verringerung der technischen Leistungen für die Rundfunkversorgung um T€ 6.718.

Die Erhöhung der Personalaufwendungen um T€ 31.822 auf T€ 334.308 ist vor allem auf die Erhöhung der Aufwendungen für Altersversorgung um T€ 29.186 auf T€ 91.437 zurückzuführen. Wesentliche Ursache hierfür



ist die Zuführung zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen von T€ 27.293 (Vorjahr: Rückgang um T€ 12.042). Diese Erhöhung ist im Wesentlichen dadurch begründet, dass die im Jahr 2005 vorliegenden aufwandsmindernden Einmaleffekte im Bereich der Aufwendungen für die Altersversorgung im Jahr 2006 nicht vorlagen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen verringerten sich um T€ 5.133 auf T€ 55.095 (Vorjahr T€ 60.228). In den Abschreibungen auf Sachanlagen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 797 enthalten. Dieser Einmaleffekt hat die Ertragslage allerdings nur unwesentlich beeinflusst.

Der Bestand an fertigen und unfertigen Produktionen erhöhte sich im Berichtsjahr um T€ 1.189 (Vorjahr: Verringerung um T€ 1.735).

Bei den Zinsaufwendungen sind im Wesentlichen Zinsaufwendungen nach § 233a AO im Zusammenhang mit Steueraufwand entstanden. Die Erhöhung der Steueraufwendungen resultiert aus der Erhöhung des Aufwands für sonstige Steuern um T€ 6.826 auf T€ 7.101 (Vorjahr: T€ 275). Dagegen verringerten sich die Steueraufwendungen vom Einkommen und vom Ertrag um T€ 5.213 auf T€ 1.801 (Vorjahr: T€ 7.014).

#### FINANZLAGE

Der **NDR** finanziert seine Ausgaben aus seinen Erträgen. Die Aufnahme von Fremdkapital muss zuvor gem. § 30 des **NDR**-Staatsvertrags durch den Verwaltungsrat genehmigt werden. Im Geschäftsjahr 2006 wurden keine Kredite in Anspruch genommen.

Zur Liquiditäts- und Finanzlage wird nachstehend eine Bilanzanalyse gegeben. Dabei werden die Bilanzpositionen der Aktiv- und Passivseite danach gruppiert, ob sie lang- und mittelfristigen oder kurzfristigen Charakter haben.

<b>AKTIVA</b>	<b>Mio €</b>	<b>%</b>
<b>a) Lang- und mittelfristig</b>		
Immat. Vermögensgegenstände	6,5	0,5
Sachanlagen	303,8	23,1
Finanzanlagen	706,7	53,6
Programmvermögen	137,8	10,5
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7,3	0,5
Summe a)	<b>1.162,2</b>	<b>88,2</b>
Vorjahr	(1.146,8)	91,1
<b>b) Kurzfristig</b>		
Vorräte	0,8	0,1
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	120,5	9,2
Flüssige Mittel	30,5	2,3
Rechnungsabgrenzung	2,9	0,2
Summe b)	<b>154,7</b>	<b>11,8</b>
Vorjahr	(111,6)	8,9
Summe a) und b)	<b>1.316,9</b>	<b>100,0</b>
Vorjahr	(1.258,4)	100,0
<b>PASSIVA</b>		
<b>a) Lang- und mittelfristig</b>		
Eigenkapital	227,4	17,3
Rückstellungen	944,9	71,6
Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	6,9	0,5
Verbindlichkeiten	0,2	0,1
Summe a)	<b>1.179,4</b>	<b>89,5</b>
Vorjahr	(1.126,3)	89,5
<b>b) Kurzfristig</b>		
Rückstellungen	62,7	4,8
Verbindlichkeiten	58,7	4,5
Rechnungsabgrenzung	16,0	1,2
Summe b)	<b>137,4</b>	<b>10,5</b>
Vorjahr	(132,1)	10,5
Summe a) und b)	<b>1.136,8</b>	<b>100,0</b>
Vorjahr	(1.258,4)	100,0



Die Liquiditätsslage des **NDR** war gut. Die kurzfristigen Mittel reichten jederzeit aus, den laufenden Geldbedarf zu decken. Seinen Zahlungsverpflichtungen ist der **NDR** termingerecht nachgekommen.

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

	2006	2005
	T€	T€
<b>1. CASHFLOW AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		
Periodenergebnis	25.256	66.379
Abschreibungen (+)/Zuschreibungen (-) auf Gegenstände des Anlagevermögens	55.206	60.456
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Rückstellungen	36.194	-15.545
Gewinn (-)/Verlust (+) aus Anlageabgängen	7	974
Zunahme (-)/Abnahme (+) der Vorräte, Ford. aus Lief./Leist. und anderer Aktiva	-27.957	-13.485
Zunahme (+)/Abnahme (-) der Vblk. aus Lief./Leist. und anderer Passiva	-2.796	-1.531
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>85.910</b>	<b>97.248</b>



	2006	2005
	T€	T€
<b>2. CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>		
Einzahlungen (+) aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	302	526
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-46.427	-43.669
Auszahlungen (-) für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2.518	-3.225
Auszahlungen (-) für Investitionen in das Finanzanlagevermögen (netto)	-21.874	-32.434
Zunahme (-)/Abnahme (+) des Programmvermögens	-268	-6.180
Zunahme (-)/Abnahme (+) des <b>NDR</b> Anteils am GEZ-, Phoenix- und IVZ-Gemeinschaftsvermögen	779	792
<b>Cashflow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>-70.006</b>	<b>-84.190</b>
<b>3. CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>		
Zuwendungen Landesmedienanstalten	-273	-510
<b>Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>-273</b>	<b>-510</b>
<b>4. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DER PERIODE</b>		
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	15.631	12.548
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	14.887	2.339
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>30.518</b>	<b>14.887</b>
<b>5. ZUSAMMENSETZUNG DES FINANZMITTELFONDS</b>		
Liquide Mittel	30.518	14.887



### VERMÖGENSLAGE

Das Bilanzvolumen des **NDR** hat sich im Jahr 2006 gegenüber 2005 von T€ 1.258.447 um T€ 58.382 auf T€ 1.316.829 erhöht.

Für die Erfüllung der Versorgungsansprüche hat der **NDR** ein Sondervermögen gebildet, das einer entsprechenden Zweckbindung unterliegt. Zwischen den ARD-Anstalten und der KEF besteht Einvernehmen, dass die sogenannte „Deckungslücke“, d. h. die Differenz zwischen den Pensionsverpflichtungen und dem hierfür bestehenden Sondervermögen, bis zum Jahr 2016 geschlossen werden soll. Im Berichtsjahr erhöhte sich das Sondervermögen zur Sicherung der Altersversorgung um T€ 22.374, so dass zum Bilanzstichtag T€ 694.694 (Vorjahr: T€ 672.320) ausgewiesen werden. In dem Sondervermögen werden Wertpapiere in sechs Spezialinvestmentfonds gehalten, deren Buchwert zum 31.12.2006 T€ 434.571 (Vorjahr: T€ 425.571) betrug. Der ebenfalls zum Sondervermögen gehörende Deckungswert der Rückdeckungsversicherungen hat zum Bilanzstichtag einen Stand von T€ 260.123 (Vorjahr: T€ 246.749). Insgesamt beträgt der Deckungsstock damit unverändert 81,7 % (Vorjahr: 81,7 %) der Pensionsrückstellungen von T€ 850.078 (Vorjahr: T€ 822.785).

### WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN

#### AUF DER AKTIVSEITE

Im Berichtsjahr haben sich das Sachanlagevermögen und die immateriellen Vermögensgegenstände durch Zugänge von T€ 48.945 sowie Abschreibungen (einschließlich Zuschüssen) und Abgänge von T€ 55.502 auf T€ 310.322 (Vorjahr: T€ 316.879) vermindert.

Die Finanzanlagen haben sich insgesamt um T€ 21.861 auf T€ 706.671 (Vorjahr: T€ 684.810) erhöht. Die Erhöhung betrifft mit T€ 22.887 das Sondervermögen Altersversorgung. Verringerungen ergeben sich bei den sonstigen Ausleihungen um T€ 513. Der Deckungswert der anteilig auf den **NDR** entfallenden Rückdeckungsversicherung bei der Baden-Badener Pensionskasse für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GEZ in Höhe von T€ 633 (Vorjahr: T€ 513) ist im Berichtsjahr aus dem Sondervermögen Altersversorgung in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert worden.

Das Programmvermögen einschließlich geleisteter Anzahlungen betrug zum Bilanzstichtag, bewertet zu direkten Kosten und anteiligen Betriebskosten, T€ 137.835 (Vorjahr: T€ 137.567).

Das Umlaufvermögen (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) erhöhte sich 2006 um T€ 42.810 auf T€ 162.001 (Vorjahr: T€ 119.191). Diese Veränderung beruht im Wesentlichen auf einer Erhöhung der sonstigen Vermögensgegenstände um T€ 19.465 und der liquiden Mittel um T€ 15.631.



#### WESENTLICHE VERÄNDERUNGEN AUF DER PASSIVSEITE

Nach einem Jahresüberschuss zum 31. Dezember 2006 von T€ 25.256 (Vorjahr: T€ 66.379) wird im Berichtsjahr ein Eigenkapital von T€ 227.435 (Vorjahr: T€ 202.179) ausgewiesen.

Der **NDR** weist im Berichtsjahr einen Sonderposten aus Zuwendungen Dritter in Höhe von T€ 6.870 (Vorjahr: T€ 7.143) für Rundfunkgebührenanteile aus, die beim **NDR** verbleiben bzw. von den norddeutschen Landesmedienanstalten zurückfließen. Diese Mittel unterliegen einer durch entsprechende Landesgesetze festgelegten Zweckbindung.

Aufgrund der Erhöhung der Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen um T€ 27.293 betragen die Versorgungsverpflichtungen des **NDR** zum Bilanzstichtag T€ 850.078 (Vorjahr: T€ 822.785).

Die Steuerrückstellungen erhöhten sich um T€ 2.233 auf T€ 11.320 (Vorjahr: T€ 9.087). Im Jahr 2006 hat die Finanzverwaltung ihre permanente Prüfungstätigkeit bezüglich der steuerpflichtigen Betriebe gewerblicher Art fortgeführt. Soweit daraus zum Zeitpunkt der Abschlusserstellung neue Erkenntnisse hinsichtlich möglicher steuerlicher Risiken gewonnen wurden, hat der **NDR** dies im Rahmen seiner Rückstellungsbildung berücksichtigt.

Die sonstigen Rückstellungen erhöhten sich insgesamt um T€ 6.668 auf T€ 146.188 (Vorjahr: T€ 139.520). Die wesentlichen Erhöhungen von Einzelpositionen betreffen die Rückstellung für Bestandsschutz für freie Mitarbeiter mit T€ 5.468 und die Rückstellung für freie Tage, Urlaub und Mehrarbeit mit T€ 2.410. Die wesentlichen Verringerungen betreffen die Rückstellung für den GEMA-Erhöhungsbetrag mit T€ 2.856 und die Rückstellung für nicht abgerechnete Gemeinschaftssendungen/-einrichtungen und -aufgaben mit T€ 2.724.

Die Verbindlichkeiten (einschließlich der Rechnungsabgrenzungsposten) verringerten sich um insgesamt T€ 2.797 auf T€ 74.937 (Vorjahr: T€ 77.734).

#### NACHTRAGSBERICHT

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahrs, auf die im Lagebericht gesondert einzugehen ist, haben sich beim **NDR** nicht ergeben.

#### RISIKOBERICHT

Der **NDR** gehört als öffentlich-rechtliches Unternehmen nicht unmittelbar zum Adressatenkreis des KonTraG, zumal seine wirtschaftliche Existenz nicht in gleicher Weise wie bei privatwirtschaftlichen Unternehmen von den Risiken des Marktes abhängig ist. Gleichwohl sieht es der **NDR** als sinnvoll an, die Grundlinien des KonTraG anzuwenden.



Der **NDR**-Staatsvertrag regelt, dass der Verwaltungsrat die Geschäftsführung überwacht, wobei alle wesentlichen Vorgaben zur Finanzkontrolle in einer Finanzordnung festzuhalten sind. Bei einer Überarbeitung der Finanzordnung im Jahr 2000 wurden auch die Anforderungen des KonTraG berücksichtigt. Wichtigste Aufgabe des Rundfunkrates auf wirtschaftlichem Gebiet ist die Genehmigung des Wirtschaftsplans und des Jahresabschlusses. Beide Gremien haben jeweils einen Ausschuss zu Finanz- und Wirtschaftsfragen gebildet. Die Berichterstattung des Hauses an die Gremien ist Basis für deren Aufgabenwahrnehmung und stellt die hierfür notwendige Transparenz her.

Die Kontrolle über die Wirtschaftsführung obliegt den Rechnungshöfen der **NDR**-Staatsvertragsländer, die ihrerseits den Landesregierungen und Landesparlamenten gegenüber berichtspflichtig sind. Der **NDR** ist bei seiner Wirtschaftsführung zu Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit verpflichtet. Die Wirtschaftsführung richtet sich nach der Finanzordnung, der mehrjährigen Finanzplanung, dem Entwicklungsplan und dem jährlichen Wirtschaftsplan.

Neben den rechtlichen Vorgaben sowie seinem Berichtswesen hat der **NDR** organisatorische Verfahren und Instrumente entwickelt, die unter anderem dem Risikomanagement dienen. Hierzu gehören die jährlichen Strategieklausuren und Wirtschaftsplanberatun-

gen, die regelmäßigen Direktorensitzungen, die interne Revision und die Controllinginstrumentarien.

Der **NDR** verfügt über ein differenziertes Planungs- und Steuerungssystem sowie über ein umfangreiches Berichtswesen und ein entsprechend ausgestaltetes Controllingsystem. Diese Systeme versetzen sowohl Unternehmensleitung als auch Aufsichtsgremien des Hauses in die Lage, Risiken rechtzeitig zu erkennen und ausreichend zu steuern. Das Beteiligungscontrolling beinhaltet eine systematisierte Berichterstattung an die **NDR** Unternehmensleitung und an den Verwaltungsrat.

In einem Risikohandbuch hat der **NDR** sein Risikomanagement und die zugrunde liegenden organisatorischen Regelungen dokumentiert. Diese Zusammenstellung wird um einen jährlich aktualisierten Risikoreport ergänzt, in dem festgehalten wird, welche Risiken wesentlichen Einfluss auf die Zukunft und die Entwicklung des **NDR** haben könnten und welche Maßnahmen zu ihrer Begrenzung ergriffen werden. Der **NDR** wird sein Risikoüberwachungssystem auch zukünftig weiter entwickeln und an sich wandelnde Erfordernisse anpassen.

Für ein wirksames Risikomanagement muss ein Unternehmen generelle Bestandsaufnahmen seiner Risiken vornehmen. In diesem Sinne lassen sich die Risiken des **NDR** wie folgt unterteilen:





### **Medienpolitische bzw. rechtliche Risiken**

Zu berücksichtigen ist, dass der **NDR** als öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalt im Rahmen eines gesetzlichen Auftrages handelt. Insofern resultieren wesentliche Risiken für den Bestand des Unternehmens in seiner jetzigen Struktur und Aufgabenstellung aus dem Handeln des Gesetzgebers. Die Gesetzgebung über den Rundfunk in Deutschland obliegt den Ländern. Sie haben im Staatsvertrag über den Rundfunk im vereinten Deutschland grundlegende Regelungen für das duale Rundfunksystem getroffen, unter anderem die vom Bundesverfassungsgericht aus Art. 5 GG abgeleitete Bestands- und Entwicklungsgarantie für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk umgesetzt und Regelungen zu seinen finanziellen Grundlagen festgelegt.

Im Oktober 2005 hat die ARD Verfassungsbeschwerde beim Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe eingelegt. Dabei geht es nicht konkret um die Höhe der Gebühren, sondern um Rechtssicherheit bezüglich des Verfahrens und die Sicherung der Staatsfreiheit des öffentlich-rechtlichen Rundfunks. Das Bundesverfassungsgericht hatte in seinem letzten Gebühreurteil von 1994 festgelegt, dass der Gesetzgeber nur dann von einer KEF-Empfehlung abweichen darf, wenn die Gründe hierfür nachprüfbar sind. Nach der Auffassung des höchsten deutschen Gerichts erschöpfen sich solche Gründe im Wesentlichen „in Gesichtspunkten des Informationszugangs und der angemessenen Belastung

der Rundfunkteilnehmer“. Die genannten Anforderungen sind nach Auffassung der ARD im vorliegenden Fall nicht erfüllt. Das ZDF und das Deutschlandradio haben im März 2006 ebenfalls Verfassungsbeschwerde eingelegt. Am 2. Mai 2007 hat eine mündliche Verhandlung vor dem Ersten Senat des Bundesverfassungsgerichts stattgefunden. Eine Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

Die Europäische Kommission in Brüssel untersuchte in den vergangenen Jahren Beschwerden gegen die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten in Deutschland. Die Beschwerden beinhalteten u. a. Vorwürfe, dass Tochtergesellschaften der Rundfunkanstalten von den Mutterunternehmen Vorteile erhielten, die nicht im Einklang mit marktwirtschaftlichen Grundsätzen stehen, und dass u. a. aufgrund mangelnder Transparenz nicht auszuschließen sei, dass rein kommerzielle Aktivitäten der Rundfunkanstalten in den Genuss staatlicher Mittel kämen. Auch der Vorwurf wettbewerbsverzerrender Auswirkungen hinsichtlich des Erwerbs von Sportrechten sowie des Angebots von Onlinediensten war in Form einer Beschwerde bei der Kommission eingereicht worden. In einem Schreiben vom 24. April 2007 hat die EU-Kommission entschieden, das Verfahren einzustellen. Dem vorausgegangen waren Zusagen der Bundesrepublik Deutschland, die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf das Maß zu begrenzen, das zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags erforderlich ist.



Insbesondere sollen öffentlich-rechtlicher Auftrag und kommerzielle Tätigkeiten getrennt werden. Der Ausbau des Internetauftrittes und der digitalen Sender sowie der Erwerb von Sportrechten bleiben, unter Auflagen, weiterhin gestattet. Innerhalb von zwei Jahren muss entsprechend der Einigung mit der EU-Kommission ein Rundfunkänderungsstaatsvertrag beschlossen werden, der die genannten Punkte umsetzt.

#### **Finanzielle Risiken**

Der **NDR** erzielt die zur Erfüllung seiner Aufgaben erforderlichen regelmäßigen Einnahmen vorrangig aus Rundfunkgebühren, aus Werbung sowie aus laufenden Erträgen seines Vermögens. Aus den Gebühren ergibt sich eine im Vergleich zu erwerbswirtschaftlichen Unternehmen große Planungssicherheit. Sie sind jedoch in einem komplexen Prozess mit der Kommission zur Ermittlung des Finanzbedarfs der Rundfunkanstalten zu begründen und durchzusetzen. Die Ergebnisse der Gebührenbemessung durch die KEF sowie die notwendige Umsetzung durch die Ministerpräsidenten und Landesparlamente sind, wie das vergangene Verfahren zur Anpassung der Gebühren gezeigt hat, nur begrenzt berechenbar.

Eine Steigerung der Erlöse durch Steigerungen des Teilnehmerpotenzials erweist sich als zunehmend schwierig, zudem werden die Erlöse durch trotz der sich abzeichnenden wirtschaftlichen Erholung steigende

Gebührenbefreiungen und Forderungsausfälle in Teilen wieder aufgezehrt.

Langfristig ist hinsichtlich der demographischen Entwicklung mit zwei Einflussfaktoren auf die Entwicklung der Gebührenerträge zu rechnen: Die Bevölkerung im Sendegebiet des **NDR** wird nach Erkenntnissen des Statistischen Bundesamts bis zum Jahr 2020 von 14,2 Mio. Menschen auf 14,05 Mio. Menschen abnehmen. Die Zahl der Haushalte wird allerdings von 6,79 Mio. auf 6,84 Mio. Haushalte ansteigen. Bis 2020 ist daher grundsätzlich mit einer stabilen Gebührentwicklung zu rechnen.

Im Rahmen ihrer Jahreskonferenz am 18. bis 20. Oktober 2006 in Bad Pyrmont haben die Ministerpräsidenten der Länder im Zusammenhang mit der ab dem 1. Januar 2007 geltenden Gebühr für neuartige Rundfunkempfangsgeräte („PC-Gebühr“) die Rundfunkkommission der Länder beauftragt, alternative Lösungen zur Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks innerhalb eines Jahres zu erarbeiten.

Die Rundfunkreferenten der Länder haben sich im Rahmen einer Beratung am 20. Dezember 2006 in Erfurt erstmals mit dieser Thematik befasst. Es wurde festgehalten, dass ein neues Gebührenmodell zu finden sei, das aufkommensneutral, staatsfern und praktikabel umsetzbar sein müsse. Dabei seien insbesondere finanzverfassungsrecht-

liche, datenschutzrechtliche und europarechtliche Vorgaben zu beachten. Außerdem müsse das Modell dem Solidargedanken Rechnung tragen sowie eine sozial gerechte und der bisher erfolgten Gewichtung zwischen privatem und gewerblichem Bereich entsprechende Verteilung der Gebührenpflicht beinhalten.

Derzeit verläuft die Diskussion über neue Gebührenmodelle in Erwartung des Urteils aus Karlsruhe eher gebremst. Zudem stellt es sich als schwierig heraus, ein Modell zu finden, das aufkommensneutral und sozial gerecht und eine ernsthafte Alternative zum jetzigen (gerätebezogenen) Modell ist. Der Diskussionsprozess, der durch die Länder initiiert wurde, birgt ein erhebliches Risiko für die künftige Finanzierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks.

Auch der zulässige Umfang der Werbung ist begrenzt. Trotz der weiterhin stabilen Entwicklung auf dem Hörfunkwerbemarkt macht die nach wie vor schwierige Situation auf den Fernsehwerbemarkten das Erreichen oder Steigern dieser Erlösbeiträge weiter schwierig, zumal die öffentlich-rechtlichen Anstalten den im Zuge der Marktentwicklung eingetretenen Preisverfall nicht durch Ausweitung des Werbevolumens auffangen können. Zudem gibt es immer wieder Versuche, die öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten ganz von der Teilnahme an Werbung und Sponsoring auszuschließen.

Der **NDR** hält im Rahmen der ihm gesetzlich zugewiesenen Aufgaben und entsprechend den Vorschriften des **NDR**-Staatsvertrages Beteiligungen. Die Beteiligungspolitik ist primär auf zwei Ziele ausgerichtet: Die Beteiligungen sollen die programmlichen Zielsetzungen des **NDR** unterstützen, indem sie dazu beitragen, den Zugang des **NDR** zu Programmbeschaffungs- und Absatzmärkten zu sichern. Daneben wird ein höherer Beitrag zu den Erträgen bzw. zu Kostensenkungen des **NDR** angestrebt. Risiken im Hinblick auf konjunkturelle und strukturelle Probleme der Medienbranche sind durch gezielte Maßnahmen zu begrenzen. Die Entscheidung der EU-Kommission vom 24. April 2007 und die vorausgegangenen Zusagen der Bundesrepublik Deutschland, die Finanzierung der öffentlich-rechtlichen Rundfunkanstalten auf das Maß zu begrenzen, das zur Erfüllung des öffentlich-rechtlichen Auftrags erforderlich ist, und dabei insbesondere den öffentlich-rechtlichen Auftrag und kommerzielle Tätigkeiten zu trennen, machen eine teilweise Neuorganisation des Beteiligungsbereiches notwendig.

Bei langfristigen Beschaffungsgeschäften in ausländischer Währung sichert sich der **NDR** in Einzelfällen in geringem Umfang gegen das mögliche Währungsrisiko ab. Das Risiko ist dabei auf die gezahlte Optionsprämie begrenzt. Weitere Finanzinstrumente, auch Zinsderivate, wurden und werden nicht eingesetzt.



### Programmliche Risiken

Durch seinen Auftrag der Grundversorgung kann der **NDR** die Programmherstellung nicht beliebig den Risiken des Marktes aussetzen. Um die Berichterstattung aus den norddeutschen Regionen jederzeit gewährleisten zu können, hält der **NDR** einen eigenen Produktions- und Sendebetrieb vor. Bei der konkreten Ausgestaltung kommt ihm entgegen, dass im Fernsehen – im Gegensatz zum Hörfunk – nahezu alle Kapazitäten am Markt verfügbar sind. Die Entscheidung, Eigenkapazitäten vorzuhalten oder Fremdkapazitäten einzusetzen, hängt somit vorrangig vom Gebot der Wirtschaftlichkeit ab. Um die eigenen Kapazitäten wirtschaftlich zu nutzen, werden effektive und effiziente Produktionsplanungs- und Steuerungssysteme erfolgreich eingesetzt.

Grundsätzlich gibt es auf den Programmbeschaffungsmärkten Risiken, weil attraktive Programmware auch von konkurrierenden Anbietern nachgefragt wird. Aufgrund der schwierigen Lage der Werbewirtschaft war zwischenzeitlich eine Beruhigung eingetreten. Gleichwohl liegen die Honorare und Gagen für gefragte Programmprotagonisten nach wie vor auf hohem Niveau. Es ist davon auszugehen, dass sich der programmliche Wettbewerb weiter verschärfen wird. Eine Belebung der Konjunktur könnte diesen Effekt noch verstärken.

In einem sich stetig wandelnden Hörfunk- und Fernsehmarkt, der zu einer immer größeren Segmentierung der Programme führt, grenzt sich der **NDR** durch beständige Qualität und Vielfalt von kommerziellen Anbietern ab. Es besteht jedoch das Risiko der Akzeptanzgefährdung aufgrund neuer lokaler und regionaler Programme bzw. bei erfolgreichem Formatwechsel der bestehenden Konkurrenz.

Der **NDR** verfolgt gleichermaßen die Ziele, in seinen Programmen das öffentlich-rechtliche Profil zu schärfen und die Akzeptanz beim Publikum zu festigen. Im Vordergrund der programmlichen Anstrengungen steht eine klare Abgrenzung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks von den kommerziellen Anbietern. Dies erfolgt zunehmend durch eine Positionierung als Programmfamilie. Dabei werden sich die Angebote in den kommenden Jahren Schritt für Schritt auf die demographische Entwicklung einstellen und auch die veränderten Nutzungsgewohnheiten des Publikums berücksichtigen. Der **NDR** wird sein Markenzeichen „Regionale Kompetenz“ im Hörfunk und Fernsehen zunehmend stärken und an der Entwicklung neuer Formate arbeiten.

Vor diesem Hintergrund verstehen sich die **NDR** Radioangebote als aufeinander abgestimmte öffentlich-rechtliche Hörfunkprogramme, die im Sinne einer zeitgemäßen Umsetzung zur Sicherung der Marktposition einer weiteren Profilierung bedürfen. Für die Geschlossenheit der Programmpalette



bedarf es eines sorgfältig betriebenen Annäherungsprozesses über mehrere Jahre, damit die aufgetretenen Akzeptanzlücken behutsam geschlossen werden können. Um jugendliche Hörerschichten gezielt anzusprechen, wird eine geeignete Plattform entwickelt, die auch die neuen technischen Möglichkeiten der Kommunikationsformen gezielt einsetzt.

Der Fernsehmarkt ist als Folge der Digitalisierung der Verbreitungswege von einer wachsenden Zahl konkurrierender Programme geprägt. Daraus ergibt sich für die ARD und den **NDR** ebenfalls die Herausforderung, mit einem unverwechselbaren Markenprofil der einzelnen Fernsehkanäle der öffentlich-rechtlichen Programmfamilie Zuschauer in unterschiedlichen Alterssegmenten zu erreichen. Entscheidend wird es sein, einerseits verlässlich, wiedererkennbar und auffindbar zu bleiben, andererseits auch mit neuen Formaten zum richtigen Zeitpunkt zusätzliche Einschaltimpulse zu generieren. Dazu bedarf es neben effizientem und flexiblem Einsatz der zunehmend knapperen Ressourcen auch deutlicher Prioritätenentscheidungen.

Der Erfolg der programmstrategischen Ausrichtungen wird durch Analysen und eigene Studien der Publikumsakzeptanz kontinuierlich überprüft. Neben der Analyse von Standardnutzungszahlen umfasst das methodische Spektrum eigene Trenduntersuchungen und Studien zu Hörfunkprogrammen, Fern-

sendungen, programmbegleitenden Angeboten und Marketingmaßnahmen. Im Jahr 2007 wird die gemeinsame Markenstrategie der **NDR** Radioprogramme ebenso wie die profilierte Weiterentwicklung des **NDR Fernsehens** von der Unternehmensplanung mit ihren Medienforschungsreferaten begleitet und unterstützt.

Zusätzlich wird ein Augenmerk darauf gelegt, die Bewertung von Imagefaktoren durch das Publikum noch besser zu erfassen. Im kommenden Jahren wird außerdem die neue Messtechnik der GfK-Zuschauerforschung implementiert. Nach ersten Erfahrungen mit dem Internet als Befragungsinstrument sollen insbesondere auch das Nutzungsverhalten jugendlicher Zielgruppen untersucht und entsprechende Fragestellungen bearbeitet werden. Geplant ist weiterhin, die Nutzergruppen noch transparenter darzustellen, u. a. Freizeitverhalten und persönliche Wertvorstellungen zeitgemäßer zu beschreiben.

#### **Technische Risiken und Programmverbreitungsrisiken**

Die langfristig geplante Abschaltung der analogen Verbreitung auf allen Verbreitungswegen (Kabel, Satellit, Terrestrik) kann dazu führen, dass Rundfunkteilnehmer nicht mehr erreicht werden oder von einer Empfangsart auf eine andere wechseln und sich dadurch die Konkurrenzsituation der Programme verändert.



Der Verkauf der Kabelnetze an Konzerne, die nicht nur fremde Programme weiterleiten, sondern auch eigene Programme vermarkten, stellt für den öffentlich-rechtlichen Rundfunk eine nicht zu unterschätzende Gefahr dar. Gesellschaft und Politik müssen weiter für diese Thematik sensibilisiert werden. Gerade die angestrebte Grundverschlüsselung respektive Adressierbarkeit des Endkunden birgt große Risiken.

Auch sind Risiken hinsichtlich neuer Vermarktungsstrategien mit einhergehender Grundverschlüsselung für die Satellitenverbreitung vorhanden. Wie bei der Kabelverbreitung gilt es auch hier, den freien und unveränderten Empfang des öffentlich-rechtlichen Programmangebotes sicherzustellen.

Es gibt neue technische Entwicklungslinien wie z.B. HDTV (hochauflösendes Fernsehen) und neue Verbreitungswege wie DMB, DVB-H, DRM, DXB und DSL. Es bleibt allerdings unsicher, ob, wann und in welchem Umfang sie sich durchsetzen werden. Der **NDR** will einerseits an bedeutsamen technischen Entwicklungen partizipieren und seine Hörer und Zuschauer auf allen frei empfangbaren Verbreitungswegen erreichen. Andererseits stehen hierfür nur begrenzte finanzielle Mittel zur Verfügung. Zudem muss der **NDR** das Risiko von Fehlinvestitionen und die Gefährdung von Reichweiten minimieren.

Ein weiteres technisches Risiko, auf das sich der **NDR** einstellen muss, ist die Datensicherheit. Der **NDR** erbringt seine Leistungen mit zunehmender EDV-Durchdringung des Unternehmens produktiver und effektiver. Er muss sich aber verstärkt davor schützen, aufgrund von ungewollten Veränderungen oder Verlusten von Daten in seinen Handlungsmöglichkeiten beeinträchtigt zu werden.

#### PROGNOSEBERICHT

Der **Norddeutsche Rundfunk** steht vor zwei zentralen Herausforderungen: Als solidarisch finanzierte Anstalt öffentlichen Rechts muss er sich die gesellschaftliche Akzeptanz erhalten, als Medienunternehmen im Wettbewerb hat der **NDR** seine gute Marktposition mit seinen unabhängigen Programmen und Angeboten auch in Zukunft zu sichern.

Um diese Ziele zu erreichen, stehen die Weiterentwicklung der Programme sowie die Fortführung der bereits eingeleiteten Rationalisierungsmaßnahmen im Vordergrund für die kommenden Jahre. Der **NDR** wird sich an den Fortschritten der digitalen Technik in der Hörfunk- und Fernsehproduktion sowie den vielfältigen Entwicklungen im Ausbau der digitalen Verbreitungswege weiterhin beteiligen, soweit dies für die Erfüllung des Programmauftrages und die Erhaltung der Wettbewerbsfähigkeit erforderlich ist.

Grundlage dieser Entwicklungsstrategie für den **NDR** ist eine ausreichende und stabile



Finanzierung. Die Umstände, unter denen die Gebührenanpassung für die Jahre 2005 bis 2008 zustande kam, lassen allerdings befürchten, dass das Verfahren einer bedarfsgerechten und unabhängigen Finanzierung des Rundfunks nachhaltig beschädigt wurde. Grundsätzlich wird sich der **NDR** für die Beibehaltung des derzeitigen Finanzierungsmodells einsetzen, aber darüber hinaus alternative, solidarfinanzierte Verfahren prüfen.

Die ARD/ZDF-einheitliche Gebührenplanung geht in den Folgejahren noch von weiteren leichten Zuwächsen bei den Teilnehmern aus. Der **NDR** bemüht sich auch weiterhin, die Geräteanmeldung zu steigern. Allerdings ist das Teilnehmerpotenzial begrenzt, so dass sich die Zuwachsraten vergangener Jahre nicht mehr erzielen lassen. Außerdem nehmen Gebührenbefreiungen und Forderungsausfälle aufgrund der bisherigen Wirtschaftslage und der damit verbundenen hohen Arbeitslosigkeit derzeit noch zu. In einer Verbesserung der allgemeinen Wirtschaftslage in Deutschland liegt daher die Chance, dass über einen Rückgang oder zumindest eine Verlangsamung des Anstiegs der Gebührenbefreiungen und der Forderungsausfälle entsprechend höhere Gebührenerträge erzielt werden können.

Der ARD-Finanzausgleich wurde von 2001 bis 2006 stufenweise auf 1 % des Gebührenaufkommens abgeschmolzen. Die damit verbundene finanzielle Entlastung des **NDR**

wird teilweise durch seinen höheren relativen Anteil am Finanzausgleich kompensiert, der seiner gestiegenen finanziellen Leistungsfähigkeit entspricht. Mit dem neuen Finanzausgleich wird der Fernsehvertragsschlüssel dem Gebührenschlüssel angenähert. Damit erhöhen sich die Zulieferverpflichtungen des **NDR** zum ARD-Gemeinschaftsprogramm. Das Abschmelzen des Finanzausgleichs verlangt von den „nehmenden“ Anstalten Anpassungsprozesse. Der **NDR** unterstützt diesen Prozess bei Radio Bremen unter anderem durch das gemeinsame Nordwestradio sowie durch die Übernahme des Gebühreneinzugs in Bremen. Mit Beginn der neuen Gebührenperiode trat außerdem die Vereinbarung über die Gewährung einer Strukturhilfe an Radio Bremen und den Saarländischen Rundfunk in Kraft, durch die diesen beiden Anstalten zusätzliche Mittel zur Finanzierung bestimmter Investitionen gewährt werden.

Mit dem Achten Rundfunkänderungsstaatsvertrag wurde das Moratorium, wonach für Rechner, die Rundfunkprogramme ausschließlich aus dem Internet wiedergeben können, keine Gebühren zu entrichten sind, letztmalig bis zum 31.12.2006 verlängert. Sofern ausschließlich neuartige Rundfunkgeräte zum Empfang bereitgehalten werden, sind hierfür im privaten und im nicht privaten Bereich ab dem 01.01.2007 Rundfunkgebühren zu zahlen.



Die Situation der Werbegesellschaft des **NDR**, der **NDR MEDIA GmbH**, die über die Kosten-erstattungen für das Werberahmenprogramm und den im Jahr 2002 abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag einen wesentlichen Beitrag zur Stärkung der Finanzkraft des **NDR** leistet, ist auch künftig von den unverändert geltenden Beschränkungen für die Werbezeiten der öffentlich-rechtlichen Programmanbieter und von starker Konkurrenz der kommerziellen Hörfunk- und Fernseh-anbieter geprägt. Die **NDR MEDIA** wird durch die Entscheidung der EU-Kommission vom 24. April 2007 und die daraus resultierenden künftigen gesetzlichen Änderungen unmittelbar betroffen sein.

Nach der erfolgreichen Digitalisierung der kompletten Hörfunkproduktion wird der Ausbau der vernetzten digitalen Produktions-umgebung und der Vernetzung im Fern-sehen vorangetrieben.

Der Vertrag über die Einspeisung der Fernseh- und Hörfunkprogramme ins Kabel endet am 31. Dezember 2007. Derzeit laufen die Verhandlungen über eine Fortsetzung der vertraglichen Beziehungen.

Die neue Vertragssituation mit dem Satelliten-betreiber Astra hat für die ARD auf wirtschaft-liche Weise die Umstellungsprozesse von analog auf digital sichergestellt. Ob der dabei avisierte Umstellungstermin im Jahr 2010 erreicht werden kann, ist allerdings zweifel-

haft. Ein etwaiger Fortbestand der Simulcast-ausstrahlung hätte zusätzlichen Aufwand zur Folge.

Der Einführung der terrestrischen digitalen Fernsehverbreitung (DVB-T) kommt aufgrund ihrer Unabhängigkeit von Kabelnetz- und Satellitenbetreibern weiterhin eine hohe strategische Bedeutung zu. Die Großräume Hannover/Braunschweig, Bremen/Unter-weser, Hamburg/Lübeck und Kiel sowie der Raum Flensburg wurden 2004 erfolgreich umgestellt. Im Jahr 2005 kamen dann Meck-lenburg-Vorpommern sowie die Region Lingen/Osnabrück dazu, 2006 folgten die Region Göttingen und die Westküste Schles-wig-Holsteins. Im Jahr 2007 wurden am 13. März die Region Lüneburger Heide/Wend-land umgestellt und im Herbst wird noch der Harz hinzukommen. Damit werden dann mindestens 90 Prozent der Fläche Nord-deutschlands mit DVB-T versorgt sein. Der **NDR** wird DVB-T weiter als alternativen Übertragungsweg fördern, zumal damit eine größere Zahl von ARD-Programmen empfan-gen werden kann. Perspektivisch werden Fernsehprogramme ausschließlich digital verbreitet werden.

Der **NDR** wird auch in Zukunft seine Fernseh- und Hörfunkprogramme verbessern und deren Stärken, wie z.B. die Regionalkom-petenz, ausbauen. Die Profilschärfung des **NDR** steht auch weiterhin im Vordergrund. So werden sich die Hörfunk- und Fernseh-





angebote des **NDR** in den kommenden Jahren sukzessive an der demographischen Entwicklung orientieren und an die veränderten Hör- und Sehgewohnheiten des Publikums anpassen. Ziel ist es, das ältere Publikum zu halten und die nachwachsende Generation zu gewinnen. Dabei werden neben der Unverwechselbarkeit der Programme die Qualität und regionale Kompetenz im Vordergrund stehen. Der Erfolg dieser Strategien wird ständig durch Untersuchungen der Hörer- und Zuschauerakzeptanz überprüft.

Eine weitere Herausforderung wird es sein, sich der wachsenden Konkurrenzsituation durch die neuen digitalen Aufzeichnungs- und Verbreitungstechniken (wie MP3-Player) zu stellen, die insbesondere von jungen Menschen genutzt werden. Das Radio muss diese neuen Verbreitungswege nutzen und mit Angeboten wie beispielsweise Podcasting (Radio on Demand) die Hörerinnen und Hörer an ihr Radioprogramm binden.

Das **NDR Fernsehen** hat sich als norddeutsch geprägtes Vollprogramm durchgesetzt und erfreut sich bundesweit überdurchschnittlicher Beliebtheit aufgrund seines aktuellen, informativen und vielfältigen Angebots. Darauf gilt es aufzubauen, die bestehenden Angebote weiterzuentwickeln und neue Programmformate zu erarbeiten. Auch im ARD-Programm „Das Erste“ und in den Gemeinschaftsprogrammen ARTE, 3sat, Phoenix und Kinderkanal sowie den Digitalkanälen

EinsExtra, EinsFestival und EinsPlus wird der **NDR** auch künftig mit prägenden Programmmarken zur Profilierung des öffentlich-rechtlichen Rundfunks beitragen.

Gemeinsam mit dem ZDF wird die ARD auch bei den Fußballweltmeisterschaften 2010 und 2014 die wichtigsten Spiele übertragen. Dieser Vertragsabschluss ist ein wichtiger Erfolg für das öffentlich-rechtliche Fernsehen.

Der Neubau des Hörfunkgebäudes am Rothenbaum wird in mehreren Abschnitten in Nutzung genommen. Die Redaktionsbüros werden voraussichtlich Mitte 2008 fertig gestellt sein. Nach dem hörfunktechnischen Ausbau wäre dann ein Sendestart ab Januar 2009 möglich.

Obwohl durch das Projekt „Zukunftssicherung und Kostensenkung“ (ZuKo) und eine vorausschauende Investitionspolitik rechtzeitig Maßnahmen in Hinblick auf die finanzwirtschaftlichen Perspektiven eingeleitet wurden, wird aufgrund der finanziellen Rahmenbedingungen der Spielraum für die Finanzierung neuer Projekte und Aufgaben, aber auch für die Aufrechterhaltung des derzeitigen hohen qualitativen und quantitativen Standards deutlich geringer. Der **NDR** schafft sich durch einen effizienten Personaleinsatz notwendige Spielräume. Auf die Anforderungen des Medienmarktes konnte und kann der **NDR** flexibel reagieren, weil der Personalbestand seit Mitte der 90er Jahre sozialverträglich um rund 500 Planstellen reduziert wurde.



Zur Anpassung seiner langfristig wirksamen Kostenstrukturen hat der **NDR** beschlossen, bis zum Wirtschaftsplanjahr 2012 erneut 150 Stellen sozialverträglich abzubauen. Der **NDR** wird ferner seinen bereits 2003 eingeleiteten Prozess der Aufgabenkritik und Prioritätendiskussion auch in der neuen Gebührenperiode fortsetzen und intensivieren. Ziel ist es, in allen Bereichen des **NDR** zu noch schlankeren Verfahren und kostengünstigeren Prozessen zu kommen und die notwendigen finanziellen Einschnitte so umzusetzen, dass die Programme als Kernaufgabe des **NDR** möglichst geringe Einschränkungen hinnehmen müssen. Auch unabhängig von der Gebührendiskussion ist es für ein großes Unternehmen selbstverständlich, neben ständigen Anpassungen periodisch in einem breiten Diskussionsprozess eine Überprüfung der bisherigen Leistungen, Aufwendungen und Angebote auf Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit, Effizienz und auch Publikumsakzeptanz vorzunehmen. Dieser Aufgabe wird sich der **NDR** im Interesse der ihn finanzierenden Gebührendzahler auch weiterhin mit Nachdruck annehmen.

Hamburg, den 5. Juli 2007

**Prof. Plog**  
(Intendant)

**Dr. Frenzel**  
(Verwaltungsdirektor)

## BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2006

### AKTIVA

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
<b>A. ANLAGEVERMÖGEN</b>				
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
1. Nutzungsrechte an Gebäuden		577.846,00		648
2. Software und sonstige Nutzungsrechte		5.898.900,00		6.078
		<b>6.476.746,00</b>		<b>6.726</b>
<b>II. SACHANLAGEN</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		181.400.738,92		189.808
2. Technische Anlagen und Maschinen		80.787.856,00		90.256
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		18.566.538,36		20.476
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		23.089.745,77		9.613
		<b>303.844.879,05</b>		<b>310.153</b>
<b>III. FINANZANLAGEN</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		10.497.083,56		10.497
2. Beteiligungen		329.162,78		329
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere		434.571.244,23		425.571
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung		260.123.115,00		246.749
		694.694.359,23		672.320
4. Sonstige Ausleihungen		1.150.601,65		1.664
		<b>706.671.207,22</b>		<b>684.810</b>
		<b>1.016.992.832,27</b>		<b>1.001.689</b>


**AKTIVA**

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
<b>B. PROGRAMMVERMÖGEN</b>				
I. FERNSEHEN				
1. Fertige Produktionen	68.353.734,78		65.818	
2. Unfertige Produktionen	21.881.017,26		23.228	
3. Geleistete Anzahlungen	47.600.712,00		48.521	
	<b>137.835.464,04</b>		<b>137.567</b>	
<b>C. UMLAUFVERMÖGEN</b>				
I. ROH-, HILFS- UND BETRIEBSSTOFFE		<b>789.477,26</b>		<b>510</b>
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	60.036.035,31		52.528	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	35.180.592,34		33.668	
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	951.910,90		2.179	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	31.604.906,04		12.140	
	<b>127.773.444,59</b>		<b>100.515</b>	
III. SCHECKS, KASSENBESTAND UND GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		<b>30.517.617,57</b>		<b>14.887</b>
		<b>159.080.539,42</b>		<b>115.912</b>
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		<b>2.920.080,01</b>		<b>3.279</b>
		<b>1.316.828.915,74</b>		<b>1.258.447</b>



## PASSIVA

	€	Vorjahr T€
<b>A. ANSTALTSEIGENES KAPITAL</b>		
<b>I. EIGENKAPITAL</b>		
- Stand 1. Januar	202.179.328,20	135.800
- Bilanzgewinn	25.255.524,89	66.379
- Stand 31. Dezember	<b>227.434.853,09</b>	<b>202.179</b>
<b>B. SONDERPOSTEN AUS ZUWENDUNGEN DRITTER</b>	<b>6.870.327,71</b>	<b>7.143</b>
<b>C. RÜCKSTELLUNGEN</b>		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	850.077.666,01	822.785
2. Steuerrückstellungen	11.320.352,86	9.087
3. Sonstige Rückstellungen		
- Davon für Mitarbeiter von Gemeinschaftseinrichtungen: € 35.483.378,68 (31.12.05: T€ 33.663)	146.187.992,06	139.520
	<b>1.007.586.010,93</b>	<b>971.392</b>


**PASSIVA**

	€	Vorjahr T€
<b>D. VERBINDLICHKEITEN</b>		
1. Erhaltene Anzahlungen	8.449.151,76	7.247
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	26.392.481,40	29.455
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.735.972,55	3.258
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.577.384,53	332
5. Sonstige Verbindlichkeiten		
– Davon aus Steuern: € 8.051.439,60 (31.12.05: T€ 8.438)		
– Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: € 1.325.275,67 (31.12.05: T€ 7.616)	17.823.394,66	23.305
	<b>58.978.384,90</b>	<b>63.597</b>
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>	<b>15.959.339,11</b>	<b>14.136</b>
	<b>1.316.828.915,74</b>	<b>1.258.447</b>

## ERTRAGS- UND AUFWANDSRECHNUNG

### GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2006

	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
<b>1. ERTRÄGE AUS GEBÜHREN</b>				
a. Hörfunkgebühren (Grundgebühren)	472.527.366,62		462.181	
./. Anteil der Landesmedienanstalten	9.107.965,00		8.989	
	463.419.401,62		453.192	
./. Anteil Deutschlandradio	31.502.831,46		32.078	
	431.916.570,16		421.114	
b. Fernsehgebühren	798.831.662,47		781.711	
./. Anteil der Landesmedienanstalten	15.032.414,22		14.928	
	783.799.248,25		766.783	
./. ZDF-Anteil gem. Staatsvertrag	304.194.531,85		295.941	
	479.604.716,40		470.842	
	<b>911.521.286,56</b>		<b>891.956</b>	
<b>2. ERHÖHUNG/VERMINDERUNG DES BESTANDES AN FERTIGEN UND UNFERTIGEN PRODUKTIONEN</b>		<b>1.188.638,45</b>		<b>-1.735</b>
<b>3. ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN</b>		<b>2.853.540,50</b>		<b>2.541</b>
<b>4. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE</b>				
a. Erträge aus Kostenerstattungen	55.141.887,45		52.951	
b. Andere Betriebserträge	46.891.950,08		53.712	
	<b>102.033.837,53</b>		<b>106.663</b>	
<b>5. PERSONALAUFWAND</b>				
a. Löhne und Gehälter	205.068.005,45		203.099	
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	37.802.786,18		37.136	
c. Aufwendungen für Altersversorgung	91.437.140,95		62.251	
	<b>334.307.932,58</b>		<b>302.486</b>	
<b>6. AUFWENDUNGEN FÜR BEZOGENE LEISTUNGEN/ MATERIALAUFWAND</b>				
a. Aufwendungen für bezogene Leistungen				
- Urheber-, Leistungs- und Herstellervergütungen	215.865.351,33		206.235	
- Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben u. Koprod.	172.469.584,47		141.430	
- Produktionsbezogene Fremdleistungen	14.221.772,62		13.934	
	402.556.708,42		361.599	
b. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	10.767.204,70		10.653	
c. Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	50.141.059,29		56.859	
	<b>463.464.972,41</b>		<b>429.111</b>	



	€	€	Vorjahr T€	Vorjahr T€
<b>7. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN</b>		<b>55.095.210,56</b>		<b>60.228</b>
<b>8. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN</b>				
a. Aufwendungen für den Gebühreneinzug	32.198.308,56		33.490	
b. Übrige betriebliche Aufwendungen	139.734.085,54		141.936	
		<b>171.932.394,10</b>		<b>175.426</b>
<b>9. ZUWENDUNGEN AN ANDERE RUNDFUNKANSTALTEN GEMÄSS STAATSVETRAG</b>				
a. Zuwendungen zum Finanzausgleich	6.843.507,00		7.901	
b. Zuwendungen KEF	84.552,00		89	
c. Zuwendungen zur Strukturhilfe	3.639.527,29		2.748	
		<b>10.567.586,29</b>		<b>10.738</b>
<b>10. ERTRÄGE AUS BETEILIGUNGEN</b>		<b>44.558,80</b>		<b>0</b>
<b>11. ERTRÄGE AUS GEWINNABFÜHRUNGSVERTRÄGEN</b>		<b>8.165.544,21</b>		<b>7.600</b>
<b>12. ERTRÄGE AUS SONDERVERMÖGEN ALTERSVERSORGUNG</b>		<b>40.595.222,48</b>		<b>43.647</b>
<b>13. ERTRÄGE AUS AUSLEIHUNGEN D. FINANZANLAGEVERM.</b>		<b>57.698,59</b>		<b>87</b>
<b>14. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE</b>				
– Davon aus verbundenen Unternehmen: € 314.002,08 (2005: T€ 201)				
		<b>3.634.638,51</b>		<b>1.610</b>
<b>15. ABSCHREIBUNGEN AUF FINANZANLAGEN UND AUF WERTPAPIERE DES UMLAUFVERMÖGENS</b>		<b>12.580,56</b>		<b>0</b>
<b>16. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN</b>		<b>556.409,33</b>		<b>713</b>
<b>17. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>		<b>34.157.879,80</b>		<b>73.667</b>
<b>18. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG</b>		<b>1.801.032,00</b>		<b>7.013</b>
<b>19. SONSTIGE STEUERN</b>		<b>7.101.322,91</b>		<b>275</b>
<b>20. JAHRESÜBERSCHUSS</b>		<b>25.255.524,89</b>		<b>66.379</b>
<b>21. BILANZGEWINN</b>		<b>25.255.524,89</b>		<b>66.379</b>



## ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS

### ANLAGE 1 ZUM ANHANG

	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN			
	Stand 01.01.06	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen/Umgliederung
	€	€	€	€
<b>I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
1. Nutzungsrechte an Gebäuden	3.591.430,07	0,00	0,00	0,00
2. Software und sonstige Nutzungsrechte	23.584.992,64	2.517.914,37	514.750,28	523.675,61
	<b>27.176.422,71</b>	<b>2.517.914,37</b>	<b>514.750,28</b>	<b>523.675,61</b>
<b>II. SACHANLAGEN</b>				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschl. der Bauten auf fremden Grundstücken	368.992.776,94	3.452.011,12	1.509.532,88	1.278.010,87
2. Technische Anlagen und Maschinen	498.026.453,78	16.344.354,39	18.210.281,86	4.176.244,69
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	99.966.161,65	6.675.527,67	6.605.648,80	392.689,93
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.612.525,38	19.955.205,23	107.363,74	-6.370.621,10
	<b>976.597.917,75</b>	<b>46.427.098,41</b>	<b>26.432.827,28</b>	<b>-523.675,61</b>
<b>III. FINANZANLAGEN</b>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	10.497.083,56	0,00	0,00	0,00
2. Beteiligungen	329.155,70	7,08	0,00	0,00
3. Sondervermögen Altersversorgung				
a. Wertpapiere	425.571.293,58	8.999.950,65	0,00	0,00
b. Deckungswert Rückdeckungsversicherung	246.748.943,04	13.887.274,14	0,00	-513.102,18 <sup>1)</sup>
Summe 3.	672.320.236,62	22.887.224,79	0,00	-513.102,18
4. Sonstige Ausleihungen	1.750.025,86	44.874,74	545.129,95	0,00
	<b>684.896.501,74</b>	<b>22.932.106,61</b>	<b>545.129,95</b>	<b>-513.102,18</b>
<b>ANLAGEVERMÖGEN GESAMT</b>	<b>1.688.670.842,20</b>	<b>71.877.119,39</b>	<b>27.492.707,51</b>	<b>-513.102,18</b>

1) Umgliederung des Deckungswertes aus der Rückdeckungsversicherung für Mitarbeiter der GEZ in die sonstigen Vermögensgegenstände.

Z = Zuschuss: Landesmedienanstalt Niedersachsen 94.784,91 €/Unabhängige Landesanstalt für das Rundfunkwesen in Schleswig-Holstein 3.553,43 €.



Stand 31.12.06	ABSCHREIBUNGEN				Stand 31.12.06	RESTBUCHWERT	
	Stand 01.01.06	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		Stand 31.12.06	Stand 31.12.05
€	€	€	€	€	€	€	
3.591.430,07	2.943.542,07	70.042,00	0,00	0,00	3.013.584,07	577.846,00	647.888,00
26.111.832,34	17.506.509,64	3.221.172,98	514.750,28	0,00	20.212.932,34	5.898.900,00	6.078.483,00
<b>29.703.262,41</b>	<b>20.450.051,71</b>	<b>3.291.214,98</b>	<b>514.750,28</b>	<b>0,00</b>	<b>23.226.516,41</b>	<b>6.476.746,00</b>	<b>6.726.371,00</b>
372.213.266,05	179.184.549,02	13.086.489,46	1.458.511,35	0,00	190.812.527,13	181.400.738,92	189.808.227,92
500.336.771,00	407.770.860,78	29.785.459,36	18.102.854,15	0,00	419.548.915,00	80.787.856,00	90.255.593,00
		Z 95.449,01					
100.428.730,45	79.489.775,80	8.932.046,76	6.562.519,80	0,00	81.862.192,09	18.566.538,36	20.476.385,85
		Z 2.889,33					
23.089.745,77	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	23.089.745,77	9.612.525,38
<b>996.068.513,27</b>	<b>666.445.185,60</b>	<b>51.803.995,58</b>	<b>26.123.885,30</b>	<b>0,00</b>	<b>692.223.634,22</b>	<b>303.844.879,05</b>	<b>310.152.732,15</b>
		Z 98.338,34					
10.497.083,56	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	10.497.083,56	10.497.083,56
329.162,78	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	329.162,78	329.155,70
434.571.244,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	434.571.244,23	425.571.293,58
260.123.115,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	260.123.115,00	246.748.943,04
694.694.359,23	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	694.694.359,23	672.320.236,62
1.249.770,65	86.588,44	12.580,56	0,00	0,00	99.169,00	1.150.601,65	1.663.437,42
<b>706.770.376,22</b>	<b>86.588,44</b>	<b>12.580,56</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>	<b>99.169,00</b>	<b>706.671.207,22</b>	<b>684.809.913,30</b>
<b>1.732.542.151,90</b>	<b>686.981.825,75</b>	<b>55.107.791,12</b>	<b>26.638.635,58</b>	<b>0,00</b>	<b>715.549.319,63</b>	<b>1.016.992.832,27</b>	<b>1.001.689.016,45</b>
		Z 98.338,34					



## AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES

### ANLAGE 2 ZUM ANHANG UND KONZERNANHANG

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des Vorjahres <sup>1)</sup>
	%	T€	T€
<b>DIGITAL RADIO NORD GMBH, HAMBURG</b>	44	1.402	250
<b>MSH GESELLSCHAFT ZUR FÖRDERUNG AUDIOVISUELLER WERKE IN SCHLESWIG-HOLSTEIN MBH, LÜBECK</b>	60	26	0
<b>NORDMEDIA FONDS GMBH, HANNOVER</b>	33,67	590	44
<b>NDR MEDIA GMBH, HAMBURG</b>	100	13.327	8.166 <sup>2)</sup>
<b>MITTELBARE BETEILIGUNGEN:</b>			
<b>BETEILIGUNGEN DER NDR MEDIA GMBH</b>			
I. STUDIO HAMBURG GMBH, HAMBURG	100	21.650	2.475
<b>BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH</b>			
- STUDIO HAMBURG PRODUKTION GMBH, HAMBURG	100	125	1.453 <sup>2)</sup>
Beteiligung der Studio Hamburg Produktion GmbH			
- S.H.I.P. Hamburg Filmproduktion 1 GmbH, Hamburg	100	103	0
- Studio Hamburg Produktion Berlin GmbH, Berlin	100	25	-9 <sup>2)</sup>
- Studio Hamburg Produktion Kiel GmbH, Kiel	100	-242	151
- Studio Hamburg Produktion Leipzig GmbH, Leipzig	100	26	-4 <sup>2)</sup>
- Studio Hamburg Produktion Hannover GmbH, Hannover	100	104	224 <sup>2)</sup>
- Studio Hamburg Produktion Brandenburg GmbH, Potsdam	100	100	-3

1) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Verrechnung von Verlustvorträgen.

2) Ergebnisabführungsvertrag.

3) Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis.

4) Die **NDR MEDIA GmbH** hält zusammen mit Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH insgesamt 35 % der Anteile.



Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des Vorjahres <sup>1)</sup>
	%	T€	T€
- POLYPHON FILM- UND FERNSEHGESELLSCHAFT MBH, HAMBURG	90	528	1.237 <sup>2)</sup>
Beteiligungen der POLYPHON Film- und Fernsehgesellschaft mbH			
- Videoscope Fernseh-Film GmbH, Berlin	100	51	135 <sup>2)</sup>
- ALLCOM Film + AV GmbH, Hamburg	100	51	-164 <sup>2)</sup>
- Hanover-Film GmbH, Hamburg	100	29	-16 <sup>2)</sup>
- Klingsor Tele-, Musik- und Filmgesellschaft mbH, Berlin	100	53	36 <sup>2)</sup>
- POLYPHON LEIPZIG Film & Fernseh GmbH, Leipzig	100	26	108 <sup>2)</sup>
- PolyScreen Produktionsgesellschaft für Film und Fernsehen mbH, Hamburg	100	25	-36 <sup>2)</sup>
- CINECENTRUM DEUTSCHE GES. FÜR FILM- UND FERNSEHPROD. MBH, HAMBURG	100	1.463	1.542 <sup>2)</sup>
Bet. der CINECENTRUM Deutsche Gesells. für Film- und Fernsehproduktion mbH			
- CINECENTRUM Berlin Film- u. Fernsehproduktion GmbH, Berlin	100	26	1.635 <sup>2)</sup>
- Deutsche Wochenschau GmbH, Hamburg	100	890	654 <sup>2)</sup>
- Blondheim TV und Film Produktion GmbH, Hamburg	53	161	136
- STUDIO HAMBURG TRAUMFABRIK GMBH, HAMBURG	100	960	-1.031 <sup>2)</sup>
Beteiligung der Studio Hamburg Traumfabrik GmbH			
- Studio Hamburg Traumfabrik Niedersachsen GmbH, Lüneburg	100	25	-77 <sup>2)</sup>
- STUDIO HAMBURG DISTRIBUTION & MARKETING GMBH, HAMBURG	100	103	864 <sup>2)</sup>
Beteiligung der Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH			
- Studio Hamburg Home Entertainment GmbH, Hamburg	100	51	1
- GERMAN UNITED DISTRIBUTORS Programmvertrieb GmbH, Köln	15 <sup>4)</sup>	105	0 <sup>3)</sup>
- STUDIO HAMBURG ATELIERBETRIEBS GMBH, HAMBURG	100	6.432	1.069 <sup>2)</sup>
Beteiligung der Studio Hamburg Atelierbetriebs GmbH			
- Sabelli Film- und Fernsehproduktion GmbH, Schwerin	51	265	164
- STUDIO HAMBURG POSTPRODUCTION GMBH, HAMBURG	100	100	329 <sup>2)</sup>
- STUDIO HAMBURG FILMTECHNIK GMBH, HAMBURG	100	100	542 <sup>2)</sup>

1) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Verrechnung von Verlustvorträgen.

2) Ergebnisabführungsvertrag.

3) Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis.

4) Die NDR MEDIA GmbH hält zusammen mit Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH insgesamt 35 % der Anteile.

Name und Sitz	Anteil am Kapital	Eigen- kapital	Ergebnis des Vorjahres <sup>1)</sup>
	%	T€	T€
- STUDIO HAMBURG SYNCHRON GMBH, HAMBURG	100	103	719 <sup>2)</sup>
- BERLIN-BRANDENBURG MEDIA GMBH, BERLIN	100	7.500	5.529 <sup>2)</sup>
Beteiligungen der Berlin-Brandenburg Media GmbH			
- Studio Berlin Adlershof (SBA) GmbH, Berlin	100	803	3.720 <sup>2)</sup>
- STUDIO HAMBURG MEDIA CONSULT INTERNATIONAL (MCI) GMBH, HAMBURG	100	-346	2.078
Beteiligungen der Studio Hamburg Media Consult International (MCI) GmbH			
- AVC Audio-Video-Communication Service GmbH, Hamburg	85	851	332
- audioone gmbh, Berlin	50	255	10
- MCI Videotronic A/S, Glostrup, Dänemark	20	147	2 <sup>3)</sup>
- ems – electronic media school/Schule f. elektr. Medien GmbH, Potsdam	5,2	354	-565 <sup>3)</sup>
- STUDIO HAMBURG GASTRONOMIE GMBH, HAMBURG	100	103	-536 <sup>2)</sup>
- NORDDEUTSCHE KASINOGES. FÜR FILM, FUNK UND FERNSEHEN MBH, HAMBURG	100	225	6
- STUDIO HAMBURG WORLDWIDE PICTURES MANAGEMENT GMBH, BÖRNSEN	75	62	32
<b>SONSTIGE BETEILIGUNGEN DER STUDIO HAMBURG GMBH</b>			
- STUDIO HAMBURG GRUNDSTÜCKSVERTWALTUNGS GMBH & CO. KG, GRÜNWALD	94,5	-1.897	-881
- MEDIA & COMMUNICATION SYSTEMS (MCS) GMBH THÜRINGEN, ERFURT	49	261	1.290
- TVN PRODUCTION GMBH & CO. KG, HANNOVER	30	2.000	1.875
- TVN GROUP GMBH, HANNOVER	30	71	10
- TVN CONTENT GMBH & CO. KG, HANNOVER	30	80	511
<b>II. GERMAN UNITED DISTRIBUTORS PROGRAMMVERTRIEB GMBH, KÖLN</b>	20 <sup>4)</sup>	105	0 <sup>3)</sup>

1) Jahresergebnis vor Ergebnisabführung und Verrechnung von Verlustvorträgen.

2) Ergebnisabführungsvertrag.

3) Vorjahreszahlen beziehen sich auf das Eigenkapital und das Jahresergebnis.

4) Die **NDR MEDIA GmbH** hält zusammen mit Studio Hamburg Distribution & Marketing GmbH insgesamt 35 % der Anteile.



**ANHANG**

**1. JAHRESABSCHLUSS**

Der **NDR** ist nach § 32 Abs. 2 des Staatsvertrages über den Norddeutschen Rundfunk verpflichtet, den Jahresabschluss einschließlich des dazugehörenden Lageberichtes in Anwendung der Vorschriften des HGB für große Kapitalgesellschaften aufzustellen. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach einem ARD-einheitlichen Schema, das rundfunkspezifische Besonderheiten berücksichtigt.

Der **NDR** verwendet in der Gewinn- und Verlustrechnung das Gesamtkostenverfahren.

**2. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN, WÄHRUNGSUMRECHNUNG**

Die **immateriellen Vermögensgegenstände** sowie die **Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bilanziert. Es wird nach der linearen Methode entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Es gelten im Wesentlichen folgende Abschreibungssätze:

Software	33,3 % p.a.
Bauten	2-10 % p.a.
Außenanlagen	5-10 % p.a.
Sendeanlagen und Maschinen	10 % p.a.
Technische Betriebsausstattung	20 % p.a.
Fahrzeuge	11-20 % p.a.
Geschäftsausstattung	5-33,3 % p.a.

Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zugangs in voller Höhe abgeschrieben. Der Abgang dieser Vermögensgegenstände wird im Zugangsjahr angenommen.

Die Anlagegegenstände, die ARD-aktuell, das ARD-TV-Leitungsbüro, tagesschau.de sowie das KEF-Büro der ARD betreffen, werden mit dem auf den **NDR** entfallenden Anteil an den Anschaffungskosten und Abschreibungen bilanziert.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

Die Posten des **Sondervermögens Altersversorgung** werden nach folgenden Maßstäben bewertet:

Wertpapiere:	Anschaffungskosten
Deckungswert Rückdeckungsversicherung:	Deckungskapital

Die **sonstigen Ausleihungen** werden grundsätzlich zum Nennwert bilanziert. Eine langfristige Ausleihung ist wegen einer nicht durch Vorteilsgewährung kompensierten Unverzinslichkeit abgezinst.

Das **Programmvermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten sind zu Einzelkosten angesetzt (Fremdleistungen, nachgewiesen durch Eingangsrechnungen, Honorarabrechnungen etc., sowie anteilige Betriebskosten, nachgewiesen aufgrund von Leistungsaufschreibungen, bewertet zu Verrechnungspreisen). **Fernseh**produktionen werden, soweit sie wiederholungsfähig sind, nach ihrer Erstsendung um 90 % des ursprünglichen Ansatzes abgeschrieben. Die verbleibenden 10 % werden in den folgenden drei Jahren abgeschrieben. Die nicht wiederholungsfähigen Produktionen werden unverändert nach Erstsendung vollständig abgeschrieben. Ebenso wird, wie bisher, nicht verwertbares Programmvermögen aus dem Programmvorrat gebucht. Die Aktivierung von **Hörfunk**produktionen hat wegen ihrer Geringfügigkeit keinen Einfluss auf das Jahresergebnis und die Rechnungslegung. Unter Bezugnahme auf den Bilanzierungsgrundsatz der Wesentlichkeit wird daher beginnend mit dem Wirtschaftsjahr 2005 auf die Aktivierung von Hörfunkproduktionen verzichtet.

Die **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe** werden teilweise mit den letzten Einstandspreisen, teilweise mit Durchschnittspreisen bewertet.

Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** werden mit dem Nennwert abzüglich angemessener Wertberichtigungen für das Ausfallrisiko angesetzt.

Den Berechnungen der **Rückstellungen für Pensionen** liegen die Vorschriften des § 6a EStG und die Sterbetafeln 2005G von Heubeck mit einem Rechnungszins von 6 % zugrunde. Zusätzlich wurde eine pauschale Anpassung an eine marktadäquate Verzinsung vorgenommen. Bei den Berechnungen der Jubiläumsverpflichtungen wurde ein Rechnungszins von 5,5 % zugrunde gelegt.

Die **Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen** decken alle Risiken ab, soweit sie bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses erkennbar waren.

**Währungsforderungen und -verbindlichkeiten** werden mit einem festgelegten Kurs im Zeitpunkt des Entstehens gebucht und zum Jahresende – soweit erforderlich – an den niedrigeren bzw. höheren Kurs des Bilanzstichtages angepasst. Geldbestände in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem Anschaffungskurs bewertet, soweit nicht nach dem Niederstwertprinzip der Stichtagskurs anzusetzen ist.



**3. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ**

In der Bilanz werden Leerposten nicht ausgewiesen.

3.1. Die Entwicklung des **Anlagevermögens** ist in der Anlage 1 dargestellt.

In den **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** sind Anzahlungen in Höhe von T€ 548 an verbundene Unternehmen enthalten.

In den Zugängen des Sachanlagevermögens sind Anlagegegenstände mit Anschaffungs- und Herstellungskosten von insgesamt T€ 98 enthalten, die in voller Höhe aus dem Gebüh- renrückfluss von der Landesmedienanstalt Niedersachsen (T€ 95) sowie der Unabhän- gigen Landesanstalt für das Rundfunkwesen in Schleswig-Holstein (T€ 3) bezuschusst worden sind.

In den **immateriellen Vermögensgegen- ständen** und im **Sachanlagevermögen** wer- den Anlagegegenstände nur mit den auf den **NDR** entfallenden Anteilen ausgewiesen. Die Anteile des **NDR** wurden nach dem im Jahr des Zugangs gültigen Fernsehvertrags- schlüssel für ARD-aktuell, dem Fernsehgeräte- schlüssel für das ARD-TV-Leitungsbüro sowie dem kombinierten Hörfunk- und Fernseh- geräteschlüssel für tagesschau.de und das KEF-Büro ermittelt.

<b>NDR Anteil an den:</b>	<b>Anschaffungs- werten</b>	<b>Restbuch- werten</b>
	<b>T€</b>	<b>T€</b>
ARD-aktuell	6.937	980
ARD-TV- Leitungsbüro	416	6
tagesschau.de	299	60
KEF-Büro	-	-

Der **Anteilsbesitz des NDR** ist in der Anlage 2 aufgeführt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und die **Beteiligungen** haben sich im Ge- schäftsjahr nicht verändert.

Die **Beteiligung** an der Lübecker Musik- und Kongreßhallen GmbH hat sich durch die Aufstockung der Geschäftsanteile im Zusam- menhang mit der Umstellung des Stamm- kapitalis von Deutsche Mark (100.000,00 DM) auf Euro (51.200,00 €) geringfügig um € 7,08 erhöht. Die übrigen Beteiligungen haben sich im Geschäftsjahr nicht verändert.

Das **Sondervermögen Altersversorgung**, das der Erfüllung der Versorgungsansprüche dient, hat sich im Geschäftsjahr um Mio. € 22,9 er- höht und besteht zum 31. Dezember 2006 aus:

	<b>Mio. €</b>
Investmentfonds	434,6
Deckungswert	
Rückdeckungsversicherung	260,1
	<b>694,7</b>





Zur Optimierung der Rendite wurde im Berichtsjahr ein Investmentfonds durch einen neuen Fonds ersetzt, die Anteile wurden zu Buchwerten in Höhe von insgesamt Mio. € 46,9 auf den neuen Fonds übertragen.

Der **Deckungswert** enthält mit Mio. € 39,5 den **NDR** Anteil am Deckungskapital der im Jahr 1998 von der ARD gegründeten Baden-Badener Pensionskasse VVaG. Der für Mitarbeiter der GEZ gebildete und anteilig auf den **NDR** entfallende Deckungswert in Höhe von T€ 633 (31.12.2005: T€ 513) ist im Geschäftsjahr in die sonstigen Vermögensgegenstände umgegliedert worden.

Von den **Anzahlungen auf Programmvermögen** (Mio. € 47,6) wurden Mio. € 22,7 an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und Mio. € 6,8 an verbundene Unternehmen geleistet.

3.2. Die **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€	T€
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
– Gegen Rundfunkanstalten der ARD und das ZDF	3.423	
– Gegen Rundfunkteilnehmer	55.049	
– Sonstige	1.564	60.036
Forderungen gegen verbundene Unternehmen		35.180
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		952
Sonstige Vermögensgegenstände		31.605
		<b>127.773</b>

Es bestehen Forderungen gegen ein verbundenes Unternehmen in Höhe von insgesamt T€ 155 aus anteiligen Erstattungsansprüchen für beim **NDR** gebildete Pensionsrückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr.

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Der **NDR** weist in den sonstigen Vermögensgegenständen ein Optionsrecht in Höhe des Zeitwertes zum Bilanzstichtag von T€ 20 mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr aus. Es handelt sich dabei um die Absicherung von Währungsrisiken aufgrund von Lizenzzahlungen, die in US-Dollar denominated sind. Der **NDR** hat sich gegen diese Risiken durch den Abschluss eines Devisenoptionsgeschäftes abgesichert. Devisenoptionen werden bei Rechnungslegung nach HGB in Höhe ihrer Optionsprämie als „sonstiger Vermögenswert“ aktiviert. In der Folgebewertung werden die Veränderungen des Zeitwertes der Devisenoption erfolgswirksam gebucht, Wertaufholungen jedoch maximal bis zur Höhe der ursprünglichen Anschaffungskosten berücksichtigt.



In den sonstigen Vermögensgegenständen sind weitere Posten mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr enthalten:

- Erstattungsanspruch aus Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter des ARD-TV-Leitungsbüros in Höhe von T€ 2.231
- Anteil am Deckungswert der Rückdeckungsversicherung für Mitarbeiter der GEZ in Höhe von T€ 633
- Anteil am GEZ-Gemeinschaftsvermögen in Höhe von T€ 3.097
- Anteil am IVZ-Gemeinschaftsvermögen in Höhe von T€ 701
- Anteil am Phoenix-Gemeinschaftsvermögen in Höhe von T€ 229  
(ein Ausweis erfolgt in gleicher Höhe in der Position „Sonstige Verbindlichkeiten“)
- Darlehen an Mitarbeiter/-innen in Höhe von T€ 203

Die übrigen Posten sind 2007 fällig.

3.3. Der **NDR** hat einen **Sonderposten aus Zuwendungen Dritter** für Rundfunkgebührenanteile gebildet, die unmittelbar beim **NDR** verbleiben bzw. von den Medienanstalten der Staatsvertragsländer zurückfließen und die einer durch Landesgesetze festgelegten Zweckbindung unterliegen.

Der Sonderposten setzt sich für die Staatsvertragsländer wie folgt zusammen:

	31.12.2006	31.12.2005
	T€	T€
Hamburg	2.348	2.404
Schleswig-Holstein	1.166	1.131
Mecklenburg-Vorpommern	703	994
Niedersachsen	2.653	2.614
	<b>6.870</b>	<b>7.143</b>

3.4. Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden auf Basis der Sterbetafeln 2005G von Heubeck berechnet. Sie beinhalten eine vollständige Anpassung an den Deckungswert aus der Rückdeckungsversicherung sowie eine pauschale Anpassung für eine marktadäquate Verzinsung von Mio. € 35,0. Die Verpflichtungen aus der Höherversorgung sind vollständig an den ermittelten Deckungswert aus der Rückdeckungsversicherung durch eine Zuführung in Höhe von Mio. € 1,5 angepasst worden.

3.5. Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen, den **NDR** Anteil an Pensionsrückstellungen für Mitarbeiter von Gemeinschaftseinrichtungen, Rückstellungen für freie Tage, Mehrarbeit und Urlaub sowie für Bestandsschutzleistungen, Rückstellungen für Altersteilzeit und Verpflichtungen für künftige Jubiläumsaufwendungen sowie für Pro-



grammkostenerstattungen. Die Rückstellung für Bestandsschutzleistungen ist im Berichtsjahr durch eine zusätzliche Zuführung in Höhe von T€ 5.480 an eine veränderte Risikoeinschätzung angepasst worden.

3.6. Es werden folgende **Verbindlichkeiten** mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr ausgewiesen:

	T€	T€
Erhaltene Anzahlungen		8.449
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
– Gegen Rundfunkanstalten der ARD	3.913	
– Sonstige	22.479	26.392
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		2.736
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		3.577
Sonstige Verbindlichkeiten		17.595
		<b>58.749</b>

Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit über einem Jahr bestehen nur im Zusammenhang mit dem Gemeinschaftsprogramm Phoenix in Höhe von T€ 229.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T€ 12.293) und damit verrechnete Forderungen (T€ 5.980).

3.7. Die **sonstigen finanziellen Verpflichtungen** setzen sich wie folgt zusammen:

	T€	T€
Aus dem Erwerb von FS-Produktionen		39.460
Bestellobligo für Sachanlagen	26.585	
Obligo aus Mietverträgen für Grundstücke und Gebäude	7.881	
Obligo aus Miete bzw. Wartung für technische Geräte	11.755	
Obligo aus Dienstleistungsverträgen	4.117	50.338
Verpflichtungen aus DVB-T-Versorgungsvertrag		76.178
Verpflichtungen aus Satellitenvertrag SES Astra und Eutelsat		35.340
Verpflichtungen aus der Bereitstellung und Überlassung von Rundfunknetzen (RuNet)		64.513
Verpflichtungen aus Kabeleinspeisevertrag		31.704
Verpflichtungen aus Miete und Ankaufspreis Neubau LFH Mecklenburg-Vorpommern	38.045	
Neubau ARD-aktuell	32.380	70.425
Verpflichtungen aus Sportrechteverträgen		107.923
Verpflichtungen aus Programmbeschaffungsverträgen DFS		28.829
Verpflichtungen gegenüber Nordwestradio		3.068
Verpflichtungen aus Mietvertrag Olympische Sommerspiele in Peking 2008		1.108
Verpflichtungen gegenüber der bbp		1.004
Verpflichtungen gegenüber NDR MEDIA		824
Verpflichtungen aus Beteiligungen an der ARD.ZDF medienakademie		14
		<b>510.728</b>

In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen sind Verpflichtungen mit Laufzeiten bis zu 15 Jahren enthalten.

3.8. Es bestehen Bürgschaftsverpflichtungen in Höhe von T€ 42.219 im Zusammenhang mit der Leasingfinanzierung des Landesfunkhauses Mecklenburg-Vorpommern und des ARD-aktuell-Gebäudes.



4. ERLÄUTERUNGEN ZUR ERTRAGS- UND  
AUFWANDSRECHNUNG  
(GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG)

4.1. Die direkten **Aufwendungen und Erträge für ARD-aktuell, das ARD-TV-Leitungsbüro, tagesschau.de sowie das KEF-Büro der ARD** werden jeweils in einem gesonderten Wirtschaftsplan geplant und abgerechnet. Die Federführung für diese Gemeinschaftsaufgaben liegt beim **NDR**. Die auf die Gemeinschaftsaufgaben entfallenden direkten Aufwendungen und Erträge werden beim **NDR** in einem gesonderten Geschäftsbereich gebucht. Der nach der Abrechnung auf den **NDR** entfallende Kostenanteil wird unter dem Posten „Aufwendungen für bezogene Leistungen – Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen“ und „sonstige betriebliche Aufwendungen“ mit insgesamt T€ 7.048 ausgewiesen.

Die direkten Bruttoaufwendungen und -erträge für diese Gemeinschaftseinrichtungen verteilen sich auf folgende Posten:

	2006 T€	2005 T€
Sonstige betriebliche Erträge	-355	-405
Personalaufwand	21.143	21.277
Aufwendungen für bezogene Leistungen/Materialaufwand	11.482	11.297
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	426	501
Technische Leistungen für die Rundfunkversorgung	31	78
Sonstige Aufwendungen	3.141	2.829
Zinserträge	-3	-1
Sonstige Steuern	1	1
	<b>35.866</b>	<b>35.577</b>



4.2. In den sonstigen betrieblichen Erträgen und in den Aufwendungen sind folgende wesentliche **aperiodische Posten** enthalten:

	2006	2005
	T€	T€
Erträge aus der Erstattung von TKG-Gebühren	2.959	401
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	1.938	16.177
Erträge aus Kabelverwertung Ausland	1.665	874
Erträge aus Kabelverwertung Inland	1.269	15
Erstattung von Ausbildungskosten für Praktikanten/Volontäre	420	461
Erträge aus der Abrechnung der Leichtathletik-WM 2003/2005	416	0
Erträge aus Schadenersatz	349	0
Erträge aus dem Abgang von Gegenständen des Sachanlagevermögens	268	348
Erträge aus der Erstattung von EBU-Beiträgen	255	335
Erträge aus der Ausschüttung von Leerkassetten- und Geräteabgaben	245	233
Verluste aus Anlagenabgängen	275	1.839
Aufwendungen aus Kostenerstattungen ARD-aktuell	0	2.221

In den Abschreibungen in Höhe von T€ 55.095 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von T€ 797 enthalten. Die Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens enthalten eine Anpassung der Abzinsung einer langfristigen, unverzinslichen Ausleihung in Höhe von T€ 13.

4.3. Der **NDR** hat einen Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der **NDR MEDIA GmbH** abgeschlossen und hieraus T€ 8.166 (Vorjahr: T€ 7.600) vereinnahmt.



**5. SONSTIGE ANGABEN**

5.1. Die **durchschnittliche Arbeitnehmerzahl** ergibt sich aus den Planstellen, die beim **NDR**, bei ARD-aktuell, dem ARD-TV-Leitungsbüro, bei tagesschau.de sowie dem KEF-Büro der ARD im Jahresdurchschnitt besetzt sind (Ermittlung durch Zwölfteilung der kumulierten Monatsendstände):

	Vollzeit	Teilzeit	Gesamt
<b>NDR</b>	3.234	428	3.662
ARD-aktuell	226	40	266
ARD-TV-Leitungsbüro	15	1	16
tagesschau.de	21	10	31
KEF-Büro der ARD	5	-	5
<b>Gesamt</b>	<b>3.501</b>	<b>479</b>	<b>3.980</b>

5.2. Die **Gesamtbezüge der Mitglieder der Aufsichtsorgane** (Sitzungsgelder und Aufwandsentschädigungen) betreffen mit T€ 415 den Rundfunkrat und mit T€ 91 den Verwaltungsrat.

5.3. Die **Gesamtbezüge des Intendanten, des stellvertretenden Intendanten und der leitenden Angestellten** im Sinne von Artikel 24 der Satzung des **NDR** betragen T€ 2.014. Die Gesamtbezüge der früheren Intendanten, stellvertretenden Intendanten und leitenden Angestellten belaufen sich auf T€ 2.132; die für diesen Personenkreis gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften in Höhe von T€ 16.265 berücksichtigen alle Verpflichtungen.

5.4. Der **NDR** hat im Geschäftsjahr Bezüge für die im **Studio Washington** tätigen Mitarbeiter sowie einen pauschal ermittelten Aufschlag für die Alters- und Hinterbliebenenversorgung von insgesamt T€ 734 an den WDR, der federführend das HF/FS-Studio Washington betreut, weiterbelastet. Der WDR belastet den **NDR** anteilig mit 50 % der angefallenen Kosten; sie werden beim **NDR** in der Ertrags- und Aufwandsrechnung in der Position „Anteil an Programmgemeinschaftsaufgaben und Koproduktionen“ ausgewiesen.

5.5. Der **NDR** hat für die Prüfung der Jahresabrechnung 2006, die Prüfung der Abrechnung über die Aufwendungen für ARD-aktuell im Wirtschaftsjahr 2006 sowie die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichtes zum 31.12.2006 mit dem Abschlussprüfer ein Honorar (incl. Umsatzsteuer) von insgesamt T€ 184 vereinbart. Die Prüfungsgesellschaft hat weiterhin steuerliche Beratungsleistungen für T€ 29 im Geschäftsjahr erbracht.



5.6. Angabe der Mitglieder der Organe finden Sie auf den Seiten 170 bis 175 dieses Geschäftsberichtes.

Intendant, Stellvertretender Intendant und leitende Angestellte im Sinne von Artikel 24 der Satzung des **NDR**:

Prof. Jobst Plog, Intendant (bis 15.01.2008);  
Joachim Lampe, Stellvertretender Intendant (bis 31.08.2007);  
Maria von Welsler;  
Gerd Schneider (bis 30.11.2007);  
Elke Haferburg (ab 01.12.2007);  
Dr. Arno Beyer;  
Friedrich-Wilhelm Kramer;  
Gernot Romann (bis 31.12.2007);  
Joachim Knuth (ab 01.01.2008);  
Volker Herres;  
Lutz Marmor (bis 31.07.2006);  
Dr. Albrecht Frenzel (ab 01.08.2006);  
Dr. Werner Hahn;  
Dr. Michael Rombach (ab 01.09.2007)

Hamburg, den 5. Juli 2007

**Prof. Plog**  
(Intendant)

**Dr. Frenzel**  
(Verwaltungsdirektor)





### BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Ertrags- und Aufwandsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung) sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Norddeutscher Rundfunk** Gemeinnützige Anstalt des öffentlichen Rechts, Hamburg, (**NDR**) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach der Satzung und der Finanzordnung des **NDR** entsprechend den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Intendanten des **NDR**. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung entsprechend § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender

Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des **NDR** sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Intendanten sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.



Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Satzung und der Finanzordnung des **NDR** und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des **NDR**. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des **NDR** und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hamburg, den 5. Juli 2007

**PricewaterhouseCoopers**

Aktiengesellschaft

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

**Wöhlke**

(Wirtschaftsprüfer)

**ppa. Wilke**

(Wirtschaftsprüfer)